

C. Die Überwachung des Menschen, Hinweise, Schwerpunkte

II. Bedrohte Zukunft, Hindernisse und Wege für unsere Hilfe

e) Entwicklungslinien zukünftiger Gefahren

(1) Eine Zustandsbeschreibung, wie wir sie in B II und C I nach den Ergebnissen unserer Beobachtung und Erkundung zusammengestellt haben, würde jedes Lebewesen mit höherer oder gar verantwortlicher Intelligenz alarmieren. Das einfache Denken der Menschen nimmt aber Entwicklungen, die sich über längere Zeiträume erstrecken, erst rückblickend wahr und durchschaut nicht, was sich innerhalb von Systemen abspielt. Der Mensch kann auch Entwicklungen, die schon begonnen haben, nicht zu Ende denken, selbst wenn er sie sieht. So wären Korrekturen falscher Entwicklungen, soweit sie in der Zukunft vorkommen sollten, eher einem Zufall zu verdanken als seiner Einsicht.

Die zukünftigen Gefahren sind alle in der Gegenwart bereits vorhanden und sichtbar. Ihre Entwicklungslinien müssen von uns schon jetzt vorausgedacht werden, besonders der zeitliche Ablauf der Reaktionen innerhalb der verschiedenen Teile des Systems Leben und der Systeme untereinander. Die Umsiedlungsbehörde hat bereits festgelegt, welche Entwicklungen vor der Kontaktaufnahme unbedingt verhindert werden müssen, notfalls durch unser direktes Eingreifen (s. auch A I d 2). Entwicklungen, die nach der Kontaktaufnahme von uns noch korrigiert werden können, müssen ablaufen. Vielleicht können sie den Menschen Einsichten vermitteln und ihr Denken erweitern. Es ist jedoch möglich, daß sich einzelne Gefahrenkomplexe schneller entwickeln als vorausgedacht - beschleunigt vor allem durch das unberechenbare Verhalten der Menschen. Dadurch könnten verfrüht bedrohliche Reaktionen in den Systemen auftreten, die wir anderenfalls später, also nach der Kontaktaufnahme, noch unter Kontrolle hätten halten können. Auch solche gefährlichen Abweichungen von der vorausgedachten Entwicklung können wir allerdings nur mit Genehmigung der Umsiedlungsbehörde noch vor der Kontaktaufnahme verhindern, vorausgesetzt, daß sie sofort gemeldet werden.

(2) Der stärkste und auf alle Entwicklungslinien gleichzeitig einwirkende Faktor ist die Zunahme der Zahl der Menschen. Die steigende Bevölkerungsdichte verändert das Füh-

len und Denken und dadurch schließlich das Handeln der Menschen - und hat dies schon in den letzten ca. 30 (120) Jahren getan. Als eine der Folgen entwickelt sich auf der Erde - wiederum im Gegensatz zu allen uns bekannten Planeten - eine eindeutig quantitative Zivilisation, in der alle entscheidenden Vorstellungen und Aussagen von Zahlen, Mengen und Maßen ausgehen und durch sie begründet werden. Statistik und Daten gewinnen bei den Menschen ständig an Bedeutung und verführen sie zu einem heute schon ganz verschrobenen Verständnis der Wirklichkeit. In ihrer quantitativen Zivilisation verliert die Qualität alles Lebenden nach und nach ihre Bedeutung als wichtigste Realität, ebenso wie alles Individuelle nach und nach eingeebnet wird. Aus dieser geistigen Verengung der Menschen ist auch ihr selbstgemachtes, totes "System" entstanden, in dem Wissenschaft, Technik und Wirtschaft sich über das Medium Mensch in unvorhersehbarer Weise gegenseitig beeinflussen, ohne daß eine innere Dimension das Zusammenwirken und die Entwicklung reguliert und das Lebenssystem Erde schützt. Der Faktor Menschenzahl wird die schädlichen Einwirkungen dieses Komplexes auf das ganze Lebenssystem bald vervielfachen.

Mag der heutige Geisteszustand der Menschen auch nur vorübergehend so verwirrt sein, vielleicht nur scheinbar ausweglos in einer Sackgasse festgefahren, so bedroht er doch heute und jetzt die Existenz des Lebenssystems Erde in der ursprünglich von der Schöpfung gedachten Form. Die ständige unheilvolle Einwirkung des Menschen kann - sogar in recht kurzer Zeit - dazu führen, daß das Lebenssystem einen Selbstabbau einleitet und bis zu dem Punkt durchführt, an dem das Ganze und seine Teile wieder lebensfähig werden können. Diesem Abbau, der - einmal eingeleitet - unaufhaltbar ist und schnell verlaufen kann, würde naturgemäß in erster Linie der Mensch zum Opfer fallen, aber auch ein Teil der Pflanzen und Tiere. Nach einigen Jahrtausenden könnte, wenn auch sehr langsam, wieder eine Evolution in Gang kommen, die sich an den neuen Verhältnissen in den Untersystemen der Erde orientieren würde. Da wir jedoch dem Lebensraum Erde und der Fortsetzung unserer eigenen Lebenslinie verpflichtet sind, müssen wir auch die geringsten Vorzeichen eines beginnenden Selbstabbaues des Lebenssystems Erde sofort feststellen. Die Umsiedlungsbehörde wird die für diesen Fall notwendigen Maßnahmen selbst anordnen.

(3) Am stärksten gefährdet ist bei einem Anhalten der jetzigen Entwicklung das innere Gleichgewicht des Lebenssystems Erde mit seinen Untersystemen, wenn es für intelli-

gente Lebewesen geeignet bleiben soll. Auch die Menschen würden das sicher wünschen, wenn wir sie fragen würden, doch sind sie offensichtlich nicht bereit, alles das zu unterlassen, was das jetzige Gleichgewicht stören muß. Obwohl sie nichts darüber wissen, wie dieses Gleichgewicht sich selbst erhält, so brauchten sie zunächst nur solche Eingriffe zu vermeiden, von denen sie festgestellt haben, daß sie das Gleichgewicht überhaupt beeinflussen. Statt dessen sind sie aber bereit, jedes Risiko für die Existenzmöglichkeiten ihrer Nachfahren einzugehen. Von denen glauben sie zwar, daß das Doppelte der heutigen Zahl noch nicht zu viel wäre. In Zukunft wird aber etwa die Hälfte der heutigen Menschheit eine angemessene Bevölkerung für das Lebenssystem sein, wenn es über lange Zeiträume als Ganzes intakt bleiben soll. Bei einem selbstverschuldeten Klimaumschwung würden allerdings weniger als ein Drittel der heutigen Menschenzahl noch mühsam weiterexistieren können (s. auch B II c 2).

Die heutigen Verhältnisse von Klima und Ernährungsfläche könnten annähernd ideal sein ohne das unkontrollierte Anwachsen der menschlichen Bevölkerung. Bei ihrem Versuch, diese Überzahl mit untauglichen Mitteln zu erhalten, werden die Menschen sowohl das Klima ungünstig beeinflussen, als auch mittelbar die Ernährungsfläche verkleinern und dazu noch ihre Erträge vermindern. Ob ein Klimaumschwung zu einer Erwärmung - also zum Abtauen von Eis - führt oder zu größerer Kälte - also zur Bildung von mehr Eis - wird schließlich gleichgültig sein. Im ersten Fall gehen große Teile der Ernährungsfläche an das ansteigende Meer verloren und die zunehmenden Regen- und Schneefälle würden für den Ertrag der noch erhaltenen Böden mehr Schaden als Nutzen bringen. Im zweiten Fall werden Ernährungsflächen von Schnee und Eis bedeckt, und das Nachlassen von Regen- und Schneefällen in anderen Regionen wirkt sich dann durch Trockenheit und Dürre negativ auf die Möglichkeit aus, eine zu große Erdbevölkerung ausreichend zu ernähren. Obwohl es Menschen gibt, die diese einfachen Zusammenhänge erkannt haben, und obwohl die Menschen durchaus mit klimaunschädlichen Mitteln etwas zur Vergrößerung und Verbesserung der heutigen Ernährungsfläche tun könnten, wählen sie dazu gerade solche Mittel, die das Klima schließlich aus dem jetzigen Gleichgewicht bringen werden.

Wenn geringfügig erscheinende Klimaveränderungen ein gewisses Maß von Erwärmung oder Abkühlung erreicht haben, kann ein Klimaumschwung plötzlich und für die Menschen überraschend eintreten, da sich die Veränderungen

schließlich selbst verstärken. Die Rückkehr zu dem heutigen Gleichgewicht ist dann - wenn überhaupt - nur in sehr langen Zeiträumen möglich. Selbst unsere Klima-Spezialisten hätten einen Zeitbedarf von 4 - 5 (16 - 20) Jahren, um auch nur eine Verbesserung zu erzielen und eine schnellere Rückentwicklung anzustoßen. Eine solche Aktion würde aber nach unseren Erfahrungen eine außerordentliche, gemeinsame und zentral geleitete Anstrengung der Erdbevölkerung voraussetzen, zu der sie jetzt noch gar nicht fähig wäre. Bis einmal angerichtete Schäden, z. B. die Überflutung großer Ernährungsflächen durch das Meer, ausgeglichen werden können, dauert es noch wesentlich länger.

Wegen der langfristigen Folgen für die Bewohnbarkeit der Erde, an der wir selbst interessiert sind, ist ein beginnender Klimaumschwung unter bestimmten Umständen ein Grund, in die Verhältnisse auf der Erde einzugreifen - ohne Wissen der Menschen, nur im Notfall auch offen. Hierzu ist allerdings in jedem Fall die ausdrückliche Genehmigung der Umsiedlungsbehörde nötig, die nur für zeitlich genau begrenzte Aktionen erteilt werden würde. Diese müssen mit genauen Angaben über alle bereits eingetretenen und die vorausgedachten Veränderungen von uns vorgeschlagen werden. Außerdem sind die beabsichtigten Klima-Korrekturen, das Kontrollverfahren und der Zeitbedarf zu melden.

Die Überwachung aller Veränderungen innerhalb der Untersysteme Atmosphäre - Wasser/Eis - Klima einerseits und der Erdoberfläche andererseits und von deren Ursachen gehört deshalb zu unseren wichtigsten Aufgaben. Am Lebenssystem, d. h. an den Pflanzen und Tieren können am ehesten die ersten Vorzeichen für solche Klimaveränderungen festgestellt werden. Entscheidend für uns bleibt, daß in den nächsten 20 - 40 (80 - 120) Jahren keine Entwicklung im Gleichgewicht des Lebenssystems Erde eintritt, die nicht noch von uns ohne großen Aufwand korrigiert werden kann. In der Zeit nach der Kontaktaufnahme haben wir zu viele andere und dringende Aufgaben, als daß wir zusätzlich eine Klimakorrektur vornehmen könnten.

(4) In engem Zusammenhang mit der Zunahme der Erdbevölkerung und von ihr unmittelbar beeinflußt steht der zweite bedeutende Veränderungsfaktor im Lebenssystem Erde, der gleichfalls von den Menschen zu verantworten ist, nämlich der Komplex Wissenschaft - Technik - Wirtschaft. Seine Entstehung in der heutigen Form ist nur dadurch zu erklären, daß die Menschen immer wieder die falschen Fragen gestellt

haben und dann dies als Antwort bekamen. An seiner Weiterentwicklung ist am deutlichsten zu erkennen, wie abwegig die Vorstellungen sind, die sich der Mensch von der Zukunft macht und wie wenig er voraus- und zusammendenken kann. Seine wichtigste Sorge ist das stetige Wachstum dieses Komplexes, gleichgültig wozu oder wohin. Dabei gibt es nur ein echtes Wachstum, die geistige Evolution, ohne die alle Entwicklungen in die Sackgasse laufen.

Für unsere langfristigen Überlegungen bis zur Kontaktaufnahme und darüber hinaus können wir nicht davon ausgehen, daß die Entwicklungslinie dieses Komplexes so weiterläuft wie bisher. Von allen Faktoren, die die zukünftige Entwicklung beeinflussen, dürfte dies der anfälligste für Veränderungen sein - abhängig von einer fast unendlichen Fülle von Umständen, die der Mensch nicht nur nicht beherrscht, sondern die er auch noch selbst stört oder zerstört. Sein Schwergewicht erhält dieser Komplex durch den fanatischen Willen der Menschen, aus ihm eine zweite Schöpfung zu machen, und durch seine Zerstörungskraft. Diese kann sich um so wirksamer entfalten, als der Komplex Wissenschaft - Technik - Wirtschaft natürlich keinerlei innere Dimension besitzt, die ihn in das Lebenssystem einordnen und die zugleich, wie auf anderen Planeten üblich, dessen Kräfte nutzen würde. Wir müssen deshalb damit rechnen, daß von diesem Komplex zerstörerische Wirkungen ausgehen, die beispielsweise den vorher besprochenen Klimaumschwung herbeiführen können.

Aber auch ohne ein extremes Ergebnis ist abzusehen, daß unter seiner Wirkung auf lange Sicht Größe und Ertrag der Ernährungsfläche nicht steigen kann, sondern sinken werden, es sei denn, daß die Menschen doch einige Entwicklungen korrigieren. Denn heute schon breiten sich die Wüsten aus, Weiden versteppen, Ackerböden werden überfordert, Saatgut wird immer anfälliger, Regen enthält Säure, aber zugleich werden auch immer mehr Teile der Ernährungsfläche von den Städten überbaut, für Straßen und Industrie genutzt. Zugleich wächst unaufhaltsam die Zahl der Menschen, für die die Ernährungsgrundlage schon jetzt nicht ausreicht. Und da die Menschen zu einer sie alle einschließenden Koordinierung der Nahrungsherstellung und zu einer planetaren Zusammenarbeit nicht fähig sind, wird die eines Tages unvermeidliche Verringerung der Menschenzahl wohl in einer Weise vor sich gehen, die intelligenter Lebewesen unwürdig ist. Wir können also nicht erwarten, daß die Menschen auf lange Sicht allein das Problem bewältigen, wie sie die Zahl der Menschen und ihre Ernährungsfläche im Erdmaßstab aneinander anpassen

und die schädlichen Auswirkungen ihrer zweiten Schöpfung auf die Ernährung ausschalten. Leider wird in dieser Unfähigkeit auch der Anlaß zu gewaltsamen Konflikten liegen.

(5) Parallel zu diesem die Menschen unmittelbar betreffenden Problem der Ernährung läuft das der langfristigen Erhaltung der Pflanzen und Tiere. Diese bilden zusammen ein Untersystem, das wieder in engster Wechselwirkung mit der Erdoberfläche und dem Wasser steht. Wo Pflanzen und Tiere nicht mehr leben können, kann auch der Mensch auf die Dauer nicht existieren. Ob das allmähliche Aussterben vieler Tiere und Pflanzenarten, wie auch die gelegentlich auftretende, explosionsartige Vermehrung einzelner Tier- und Pflanzenformen - das wir beides seit einiger Zeit beobachten - schon ein erster Anfang des Selbstabbaues des Lebenssystems Erde und seiner Vielfalt ist (s. auch C II a 1) und einen weiteren selbsttätigen Abbau nach sich zieht, muß von der Erkundung ständig mit Vorrang untersucht werden. Bis jetzt nimmt die Umsiedlungsbehörde an, daß es sich noch um regionale Ereignisse handelt, die allerdings zugleich schwerwiegende Folgen für die Existenz von Teilsystemen haben können. Solche Folgen würden nicht nur die Pflanzen und Tiere allein treffen, sondern auch den Menschen, der von ihnen und mit ihnen zusammenlebt.

Am bedenklichsten ist die auf der ganzen Erde ständig zunehmende Vergiftung, die von dem Komplex Wissenschaft - Technik - Wirtschaft ausgeht und immer mehr Pflanzen und Tiere erreicht und die in der Nahrungskette weitergegeben und verstärkt wird. In vielen Fällen leidet die Fruchtbarkeit der Tiere, so daß die Verringerung der Arten beschleunigt wird. Zugleich wird natürlich auch der Mensch geschädigt, der die Vergiftung verursacht hat und sich nun ganz allmählich selbst vergiftet, fast ohne es zu merken und daher auch ohne die Ursache bei sich selbst zu suchen.

Ebenso schwerwiegend, auch wenn es dem Menschen noch nicht so bedrohlich erscheint, ist die Tatsache, daß es immer weniger intakte Lebensräume für Pflanzen und Tiere gibt, in denen sich - als Teilsystem, das sie sind - Pflanzenbewuchs und Tierwelt ungestört selbst regulieren können. Die Eingriffe des Menschen sind so einschneidend und fast allgegenwärtig, daß man in großen Teilen der Erde von einer weitgehend deformierten und reduzierten Pflanzen- und Tierwelt reden muß, bei der deutlich die Gefahr besteht, daß ihre Fähigkeit zur Selbstregulierung zerstört wird. Das schließt auch die kleinen und kleinsten Lebewesen im Boden ein, die

für seine Aufbereitung, für Pflanzen und für Kleintiere oder Vögel unentbehrlich sind. Die meisten Lebensräume, besonders in dichter besiedelten Gegenden, aber auch im Wasser sind schon stark verarmt.

Andere Tiere dagegen zieht es in die Nähe der Menschen, wo sie keine natürlichen Feinde haben und immer Nahrung finden, wie etwa Ratten, Mäuse und einige Insektenarten. Dafür sind sie ständig der mit Giften, Strahlen und Schwingungen verseuchten Umwelt des Menschen ausgesetzt. Kein Wunder, daß hier von unserer Erkundung die ersten Anzeichen für eine unnatürliche Zunahme des Größenwachstums festgestellt wurden. Die Vermehrungsrate solcher Tiere ist durch die Nähe des Menschen und die dort reichlich gebotene Nahrung ohnehin der natürlichen Regulierung entzogen. So beeinträchtigen solche Schädlinge als weiterer Faktor alle Bemühungen um eine ausreichende Ernährung der wachsenden Menschheit. Ihre übermäßige Vermehrung, gekoppelt mit Riesenwachstum, würde bald das Gleichgewicht im Untersystem Pflanzen-Tiere in weiten Regionen stören und dem Menschen einen zeitraubenden, kräftezehrenden und hoffnungslosen Kampf um ausreichend Nahrung für alle aufbürden. Wenn sich zusätzlich die bei einigen Heuschrecken beobachtete Größenzunahme als beginnendes Riesenwachstum dieser Art - oder auch nur von Teilen von ihr - herausstellen sollte, dann wäre die Entwicklung ohne unsere Hilfe nicht mehr zu beherrschen und könnte die schlimmsten Folgen für das Untersystem Pflanzen-Tiere und damit auch für das Lebenssystem als Ganzes haben. Die Mittel, mit denen der Mensch nach heutigen Erkenntnissen einen solchen Kampf um seine Nahrung führen würde, schließen einen rettenden Ausgang von vornherein aus. Obwohl die Menschen wissen, daß es Zeiten mit Riesenwachstum und mit Zwergwachstum schon früher gegeben hat, sind ihnen die Zusammenhänge und Ursachen noch ganz unbekannt und uninteressant. Sie würden ohne Bedenken zu immer absurderen Mitteln greifen und schließlich für lange Zeit zerstören, was sie als Ernährungsbasis eigentlich erhalten wollen: die Pflanzen- und Tierwelt. Jeder solcher Fehler, den die Menschen jetzt und in den nächsten Erdjahrzehnten machen, verringert auf noch nicht absehbare Dauer die potentielle Bevölkerungszahl, die für das Lebenssystem Erde schließlich noch tragbar sein wird.

(6) So groß auch die zukünftigen Gefahren für das Lebenssystem Erde und seine Untersysteme eingeschätzt werden müssen, fast ebenso schwerwiegend und akut sind die langfristigen Gefahren, die der Mensch seiner eigenen Art bereitet.

Er gefährdet das Leben jedes einzelnen während seiner Lebensdauer, jede Generation setzt Leben und Existenz der nächsten Generation immer neuen Gefahren aus, das Zusammenleben der Menschen in Gruppen - von den Kleinsten, den Familien, bis zur Größten, der Menschheit - ist aufs äußerste bedroht und wird später nur durch unser Eingreifen zu erhalten sein.

Schließlich bestehen auf lange Sicht ernste Gefahren für das Überleben der Menschen als Art. Wenn auch unsere wichtigste Aufgabe dem Lebenssystem als Ganzem und seinem Schutz vor Zerstörung gilt, müssen doch unsere Beobachtung und Erkundung auch diese Gefahren, in der sich die Menschen als Art befinden, immer im Auge behalten, damit diese ihre Aufgabe als Statthalter nicht völlig und für alle Zukunft verfehlen.

Die Menschen als einzelne Wesen leben, wie wir täglich durch Beobachtung und Erkundung erfahren, unter extrem unterschiedlichen Bedingungen. Einige wenige Gruppen leben oder lebten bis vor kurzem an verborgenen Stellen wie in der Frühzeit des Menschen. Sie sind in fast jeder Hinsicht besser intakt, als andere Menschengruppen, vor allem sind sie von der Deformierung kaum oder gar nicht betroffen. Sobald allerdings ihre Isolierung beendet ist, weil andere Menschengruppen sie entdeckt haben, schwindet auch die Existenzmöglichkeit inmitten einer mehr oder weniger deformierten Menschheit schnell dahin. Zwischen solchen Gruppen und den am stärksten an die Technik der Industriestaaten angepaßten Menschen gibt es sehr viele Zwischenstufen, aus denen sich wiederum große Unterschiede in der Gefährdung der Einzelnen ableiten, sei es als selbständige Lebewesen, sei es als Teilsystem in Form einer Gruppe. Das ist jedoch allen Beobachtern ebenso bekannt wie die unterschiedliche Zuordnung der Gefahren zu den verschiedenen Gruppen, so daß wir uns hier darauf beschränken, Erscheinungen anzugeben, die laufend beobachtet werden müssen.

Der allgemeine körperliche Verfall ist bisher vor allem auf die völlige und sehr kurzfristige Umstellung der Lebensweise zurückzuführen, die zu hochgradiger Bewegungsarmut geführt hat. Dazu kommt dann eine unnatürliche, zum Teil sogar schädliche Ernährung oder - in weiten Teilen der Erde - die unzureichende Ernährung mit einem Verfall durch Hunger. Beides hat für Kinder, die sich erst noch zu ihrer natürlichen körperlichen Verfassung entwickeln müssen, besonders schwerwiegende Wirkungen. Weiterer Schaden entsteht den

Menschen schon heute durch Gifte in der Nahrung, durch Suchtmittel aller Art, durch Medikamente, die mehr schädigen als heilen.

Der allgemeine Verfall des inneren Bewußtseins ist auf die Deformierung der Menschen, ihre Zunahme und Weiterverbreitung zurückzuführen (s. auch A I, B II, C I). Er zeigt sich vor allem in der Richtungslosigkeit der Wünsche und Pläne der Menschen, in ihrer Bedenkenlosigkeit, wenn es um die Überwindung von Schwierigkeiten geht, und schließlich im Mangel an Pflichtgefühl und Verantwortung den anderen gegenüber. Dieser Verfall wird gefördert durch die weit verbreitete Überbewertung des berechnenden Denkens und die Bevorzugung alles Künstlichen, ferner durch steigende Unruhe, Betriebsamkeit und Mobilität, alles eine Folge ständiger Überforderung, die im Zwang zur Anpassung an die Anforderungen des Riesenspielzeuges liegt. Die unentbehrliche Möglichkeit zur Besinnung wird dabei ausgeschlossen. Deformierung, körperlicher Verfall und Verfall des inneren Bewußtseins mit allen Begleitumständen haben die ohnehin verlangsamte geistige Evolution der Menschen weiter verzögert und mehr und mehr auf einzelne, besondere Menschen eingeeengt. Diese geraten dadurch in eine immer größere Isolierung und sind zu wenige, um etwas verändern zu können. Die Beschränkung der weit überwiegenden Mehrzahl der Menschen auf einfaches Denken und einfache Intelligenz, so hoch spezialisiert beides in vielen Fällen auch sein mag, läßt für die 20 (80) Jahre bis zur Kontaktaufnahme kaum eine Erweiterung des Denkens erhoffen. Allenfalls ein deutliches Versagen ihrer selbstgemachten "Schöpfung" oder die auf anderem Weg - vielleicht auch durch unsere Kontaktvorbereitung - gewonnene Einsicht, in einer Sackgasse zu stecken, könnte eine größere Zahl von Menschen veranlassen, sich auf ihr inneres Bewußtsein zu besinnen, sich wieder dort Rat zu holen und so schließlich auch ihre eigene geistige Evolution zu fördern.

Die Gefahr, daß nicht dies geschieht, sondern daß sich die Entwicklung der vergangenen 20 (80) Jahre - nun verstärkt durch neue Techniken und zunehmende geistige und körperliche Deformierung - geradlinig fortsetzt, ist leider groß und doch wohl wahrscheinlicher als alles andere. Und gerade diese Gefahr ist infolge der Unberechenbarkeit der Menschen nicht einmal durch uns zuverlässig vorauszudenken, sondern nur durch ständige Aufmerksamkeit unter Kontrolle zu halten.

(7) Der einzelne Mensch hat häufig zu Recht das Empfinden, durch seine Umgebung in der freien Entfaltung behindert.

dert zu sein. Er hat oft nur bis zu einem geringen Grad die Möglichkeit, wenigstens sein persönliches Leben nach dem eigenen inneren Bewußtsein zu gestalten - immer vorausgesetzt, daß er sich überhaupt von ihm leiten läßt. Ein zu enges Zusammenleben der Menschen in Gemeinschaften erlaubt das aber umsoweniger, je größer diese werden und je geringer der Raum zur Entfaltung ist. Die wenigen bewußt lebenden Einzelnen müssen viel Kraft aufwenden, um dem ständigen Druck zur Anpassung zu entgehen. Besonders das Zusammenleben in größeren Städten war schon immer eine Aufgabe, der die Menschen mit ihrem angeborenen und noch lange nicht überwundenen Raumanspruch nicht gewachsen waren. Schon vor 2.000 (8.000) Jahren gelang das nur unter nachdrücklicher Anleitung der Spät-Atlanten. Auch danach wurde die weithin fehlende Neigung und Fähigkeit zur Kooperation durch Druck ersetzt. Wo er fehlt - und das ist heute meist der Fall - verfällt das Gemeinschaftsdenken nach und nach. Das Gefühl der Enge und das Fehlen aufrichtiger Toleranz erzeugen Gleichgültigkeit und Abneigung gegen die anderen Angehörigen der Gemeinschaft. Dazu kommt, daß die meisten Städte von den Menschen als häßlich empfunden werden und tatsächlich alles andere als wohnlich für intelligente Lebewesen sind. Wer kann, entflieht heute schon den Städten und versucht, sich ein Minimum an Raum und Eigenleben zu sichern. Die ständige Zunahme der Menschenzahl wird auch solche Versuche mit Sicherheit bald vereiteln.

Schon allein die Tatsache, daß es den Menschen nicht gelingt, so zu wohnen, wie es ihren eigentlichen Bedürfnissen entsprechen würde, zeigt deutlich, daß ihre Einsicht und ihre Fähigkeit zum Gemeinschaftsleben unterentwickelt und ihr Zusammenhalt labil ist. Die Stufe der Atlanten haben sie auf diesem Gebiet selbstverständlich nicht erreicht, trotzdem versuchen sie immer wieder, den von ihnen überkommenen Lebensstil nachzuahmen - wenn auch wohl kaum bewußt. Gerade die Städte sind für die Menschen zur Geburtsstätte quantitativer Zivilisation geworden. So berauschen sie sich etwa an der hohen Zahl der Einwohner, aber wie sie wohnen und zusammenleben, also die Qualität ihres Lebens, werten sie nicht. Einzelmenschen, Familien oder Kinder existieren als Zahlen, ob sie nun eine Ehe schließen, ob Kinder geboren werden oder nicht, ob sie krank werden, sterben oder sich selbst töten, ob beide Eltern leben, ob sie sich trennen, alles kann man in Zahlen fassen, und damit sind sie zufrieden, denn nur Zahlen sind in ihren eigenen Augen wichtig und das eigentlich Wirkliche. Daher benutzen viele Menschen die Zahlen auch, um andere mit Leichtigkeit zu betrügen, oft aber auch sich selbst.

Dies ist ein einzelnes Beispiel, doch wir beobachten alle schon seit langer Zeit, daß diese Einstellung für die Menschen, verstärkt seit der sekundären Deformierung, auf allen Gebieten typisch geworden ist. Das mathematische und statistische Denken hat die menschlichen Beziehungen, die gegenseitige Beurteilung und Einschätzung, die Vorstellungen vom Wert eines einzelnen Menschen als organisches System und schließlich ihr eigenes Selbstverständnis überwuchert und verformt. Es gelingt ihnen nicht zuletzt aus diesem Grund selten, geeignete Menschen in die Leitung ihrer verschiedenen Gemeinschaften und Gruppen zu berufen oder eine gute Wahl für andere wichtige Aufgaben zu treffen. Die in solchen Fällen übliche, nach falschen Gesichtspunkten vorgenommene negative Auslese ist nur ein weiterer Grund für die zunehmenden Schwierigkeiten, in die ihre Gemeinschaften zwangsläufig überall hineingeraten. Wenn sie mit diesem Problem - für jede Aufgabe den geeigneten Menschen zu finden - nicht allein fertig werden sollten, werden wir ihnen nach der Kontaktaufnahme wenigstens einige Hinweise und Hilfen zu seiner Bewältigung geben (s. auch A III e 7).

(8) Außer der persönlichen und der kollektiven Gefährdung jeder Menschengeneration für die Dauer ihres Lebens - unterschiedlich intensiv in der Auswirkung infolge unterschiedlicher Umwelt - wird die Zukunft der Menschen als Art dadurch belastet, daß jede Generation seit langem die Ausgangslage für die folgende Generation ein Stück verschlechtert. Das geschieht umfassend und mit tiefer Wirkung, und wenn auch die Folgen nicht immer so gewollt sind, wie sie eintreten, werden sie doch vielfach bewußt in Kauf genommen.

So beobachten wir z. B. immer wieder, daß die Entwicklung der Kinder zu dem in ihnen angelegten erwachsenen Menschen vernachlässigt oder direkt gestört wird, obwohl die Grundbedürfnisse der Kinder für ihre gesunde Entwicklung sogar schon von Menschen erforscht sind und bekannt sein müßten. Neben Irrtum und Unfähigkeit spielt dabei auch die bewußte Absicht eine Rolle, die zukünftigen Generationen frühzeitig in einer Weise zu manipulieren, die sie leicht beeinflussbar und beherrschbar machen soll. Zu diesem Zweck werden natürliche Bindungen und Entwicklungen auf verschiedenen Wegen verhindert, gestört oder zerstört und irrealen Vorstellungen vom Leben und vom Zusammenleben mit anderen eingefloßt, so als ob dann Gemeinschaften leichter zu leiten wären. Dieses eindeutig auf die frühere Deformierung des Menschen zurückzuführende, ihr direkt entsprungene

Verfahren wird, wenn es sich durchsetzt, eine dritte Deformierung zur Folge haben und die letzte Chance der Menschen zerstören, mit den zukünftigen, selbstgeschaffenen Problemen fertig zu werden. Dies wäre den kommenden Generationen nur möglich, wenn sie gesund, anstrengungsbereit und leistungsfähig sind, wenn ihr Denken erweitert und nicht eingeengt wird und wenn sie es lernen, ihre Vernunft von ihrem inneren Bewußtsein und nicht von Ideologien und Dogmen leiten zu lassen. Von einer solchen Entwicklung sind aber noch nicht einmal Ansätze zu erkennen, obwohl feststeht, daß die heute geborenen Kinder die Kontaktaufnahme mit uns noch erleben könnten. Wir müssen deshalb bei allen Planungen, die für die ersten 20 - 30 (80 - 120) Jahre nach der Kontaktaufnahme vorausgedacht werden, zumindest mit der Möglichkeit rechnen, daß eine solche weitere Deformierung bei einem Teil der Menschen sich schon ausdrückt und uns zunächst noch Schwierigkeiten machen wird, vielleicht sogar noch einige besondere Maßnahmen erfordert.

Heute sind die Menschen bereits mit großen Schwierigkeiten konfrontiert, die ihnen in ihren Gemeinschaften von der Familie bis zur Menschheit entstehen durch ein langsames, aber ständiges Absinken der Fähigkeit und Bereitschaft von immer mehr Menschen zu körperlicher und geistiger Leistung. Daß andererseits die Ansprüche einzelner und von Gruppen an die Gemeinschaften steigen, ist schon eine Folge der den Menschen eingeflößten irrealen und abstrakten Vorstellungen von "Leben" und "Gemeinschaft" und der Unfähigkeit einer wachsenden Zahl einzelner, auf eigenen Füßen zu stehen. Auch die weit verbreitete Vorstellung der Menschen, jede Gemeinschaft wäre ein Füllhorn, aus dem sich jeder bedienen könnte, ist schon der oben erwähnten geistigen Manipulierung zuzuschreiben, die mit der Zeit zu einer weiteren Deformierung führen wird.

Mit solchem Verfall des Gemeinschaftssinnes zerfallen auch die Gemeinschaften selbst, in die ihre Angehörigen immer weniger investieren, die aber zur Bewältigung der Probleme unentbehrlich sind - sie zerfallen unterschiedlich schnell und unterschiedlich gründlich. Was bleibt, werden große Mengen einzelner sein, die nur an sich selbst denken und jedem nachlaufen, der ihnen etwas aus dem Füllhorn verspricht. Sie werden eines Tages nur noch mit Härte und Gewalt zu regieren sein, gleich in welcher Größenordnung sich der Haufen hält. Dank der allgemein geübten negativen Auslese kommen dort dann auch noch die Skrupellosesten an die Spitze, die früher oder später durch den steigenden Mangel

zum Kampf um das Überleben und zur Vernichtung anderer antreten werden.

Die Tatsache, daß die Menschheit als Ganze noch keinen Gemeinschaftssinn entwickelt hat, daß vielmehr das Verhalten der großen und kleineren Gruppen der Menschheit zueinander noch ganz von der Deformierung bestimmt wird, gibt keinen Anlaß, Besseres zu erhoffen und läßt den geschilderten Verlauf als naheliegend erscheinen. Es gibt schon heute eine große Zahl von kleineren und wehrlosen Menschengruppen, die von der Ausrottung bedroht sind, deren Ausrottung begonnen hat oder praktisch schon vollendet ist.

Auf einen längeren Zeitraum von 25 - 50 (100 - 200) Jahren vorausgedacht würden sich Entwicklungen abspielen, die als einzelne vielleicht nicht, aber in ihrer gegenseitigen Steigerung mit Sicherheit zum Ende der Art Mensch - wenn auch nicht unbedingt zu ihrer völligen Ausrottung - führen müßten. Schon jetzt hat der körperliche und genetische Verfall der Menschen begonnen, auch die seelische Labilität wächst. Beides wird schon bald zu einer Überforderung der Gemeinschaften mit der Heilung Kranker und der Versorgung von Pflegebedürftigen führen, die steigenden Kosten werden die Gemeinschaften belasten und die Zahl der Arbeitsfähigen wird sich vermindern, die diese Lasten eigentlich tragen müßten. Zur gleichen Zeit setzt - auch schon jetzt - der soziale Verfall ein, hervorgerufen einerseits durch unzureichende oder ganz fehlende Weitergabe unentbehrlicher ethischer Verhaltensregeln, andererseits durch die Verunsicherung und Manipulierung der nachfolgenden Generation. Der dabei schwindende Gemeinschaftssinn wird es auf weite Sicht unmöglich machen, die Aufgaben der Gemeinschaften in einer Form zu erfüllen, wie es die intelligenten Wesen aller lebenden Planeten tun.

Diese Entwicklung verschärft den Mangel und die Not, hervorgerufen durch die Zunahme der Menschen, die Störung des Lebenssystems und zugleich durch den schnellen Verbrauch der meisten Vorräte der Erde - und diese Probleme beschleunigen ihrerseits den sozialen Verfall. Das ist die Sackgasse, in die der Komplex Wissenschaft - Technik - Wirtschaft sich hineinfrißt. Heute kann das Riesenspielzeug schon nur noch mühsam und mit hohen Kosten gefüttert werden. Bald werden der Mangel und die eigene Kurzsichtigkeit die Menschen zu Mitteln greifen lassen, die die Vorräte noch schneller verbrauchen, die Umwelt noch mehr als bisher schädigen und dadurch etwas später den Mangel noch erhöhen. Und diesen

sich gegenseitig verstärkenden Ablauf werden in Zukunft alle Fehler der Menschen früher oder später gleichfalls hervorbringen. Dieser Komplex Wissenschaft - Technik - Wirtschaft ist in der bis jetzt entstandenen Form die Triebfeder der ganzen Entwicklung, einmal angestoßen, dann fehlgesteuert durch das einfache Denken des Menschen.

Dieses beschränkte Denken kann aus dem Dilemma keinen Ausweg mehr finden, da dem Menschen die Schulung im Voraus- und Zusammendenken noch fehlt. Und weil komplexes und erweitertes Denken oder gar das Denken in Systemen den meisten Menschen auch als Möglichkeit noch ganz fern liegen. So sehen die Menschen weder ihre Fehler noch die Lösungsmöglichkeiten für ihre Probleme noch die Dringlichkeit, mit der das einzelne Problem jeweils gelöst werden müßte. Gerade diese Dringlichkeit abzuschätzen, setzt voraus, daß der enge Zusammenhang und die gegenseitige Steigerung aller Fehlentwicklungen erkannt ist. Da ihnen diese Fähigkeit fehlt, werden sie nur Scheinlösungen hervorbringen und könnten leicht ihr eigenes Ende vorprogrammieren.

b) *Stufen der Zerstörung*

(1) Die hier für nur etwa 50 (200) Jahre vorausgedachten Veränderungen am Lebenssystem Erde und besonders auch an den Lebensvoraussetzungen für den Menschen können nicht vollständig sein. Die Unberechenbarkeit des menschlichen Denkens und Handelns wird noch viele Möglichkeiten beisteuern, das Lebenssystem zu stören und schließlich zu zerstören. Auch können sich einige der geschilderten Entwicklungen (s. auch C II a) durchaus beschleunigen oder verzögern. Daher müssen alle bedeutenden Abweichungen von der vorausgedachten stufenweisen Entwicklung schon in den Anfängen an die Zentrale Leitung gemeldet werden.

Der hier behandelte Zeitraum läßt bewußt das Abbrechen der Entwicklung oder ihre ganz neue Richtung außer acht, die als Folge der Kontaktaufnahme und unserer dann einsetzenden verschiedenen Hilfsmaßnahmen in etwa 20 (80) Jahren eintreten könnte. Es ist unmöglich, jetzt schon abzusehen, wie schnell und wie tiefgreifend die Zerstörungen im einzelnen bis dahin fortgeschritten sein werden, und an welchem Punkt der Entwicklung unser Eingreifen auf der Erde wirksam werden kann. Der Zusammenbruch großer Teilsysteme - z. B. großer Waldgebiete nach der Abholzung, großer Flußläufe, Binnenseen und -meere, der polaren Eisgebiete - würde dabei

die Entwicklung ebenso beschleunigen wie eine weitere ungebremste Zunahme der Menschenzahl oder der politische oder wirtschaftliche Zusammenbruch großer Staaten mit erdweiten Folgen. Allerdings könnte auch eine energische Änderung der Entwicklungsrichtung im Komplex Wissenschaft - Technik - Wirtschaft - z. B. durch die Forschung - oder ein fühlbarer Rückgang des Menschenzuwachses geeignet sein, die gefährliche Entwicklung etwas zu verlangsamen, wenn auch nicht anzuhalten oder gar neu auszurichten. Es ist weiter nicht ganz auszuschließen, daß extrem ungünstige oder unerwartet günstige Entwicklungen zu einer Vorverlegung der Kontaktaufnahme zwingen oder berechtigen - allerdings nur im Rahmen der psychologischen Sicherheitsgrenzen. Damit würden wir unter Umständen schon früher als hier angenommen die Entwicklung in andere Bahnen lenken könne.

Die Stufen, von denen hier die Rede ist, können nicht ohne weiteres klar gegeneinander abgegrenzt werden. Die Übergänge sind fließend, und es gibt deutliche Unterschiede und zeitliche Verschiebungen der zukünftigen Entwicklung in den verschiedenen Teilen der Erde. Dabei sind die unterschiedlichen Linien der Entwicklung zu beachten, die sich in vielen Fällen gegenseitig beeinflussen - z. B. behindern, verstärken oder beschleunigen. Am stärksten wird das in Zonen ähnlicher Entwicklung - wie der großen Industriegebiete - geschehen, die allerdings eine weite Ausstrahlung haben können. Besonders innerhalb solcher Zonen können gleichzeitige, zusammenhängende Entwicklungen sehr deutliche Stufen erkennbar werden lassen.

Die wichtigsten Beschleunigungsfaktoren für die Zerstörung des Systems Leben auf der Erde sind auf allen Stufen und für alle Entwicklungen die rasche und übermäßige Zunahme der Menschenzahl und der Komplex Wissenschaft - Technik - Wirtschaft (s. auch C II a 1 + 3). Beide Faktoren sind etwa zum gleichen Zeitpunkt wirksam geworden. Dieser Zeitpunkt markiert den Beginn der ersten Stufe der Zerstörung. Diese Stufe dauert also schon etwa 20 (80) Jahre an.

Für den zeitlichen Ablauf aller drei Stufen hat die Umsiedlungsbehörde als Anhalt gegeben:

1. Stufe 30 - 40 (120-160) Jahre, davon etwa 20 (80) Jahre abgelaufen
2. Stufe 15 - 20 (60-80) Jahre
3. Stufe 10 - 15 (40-60) Jahre

Dabei ist zu bedenken, daß komplexe Entwicklungen dieser Art von den verschiedensten und auch immer neuen Faktoren beeinflußt werden, die dazu neigen, sich gegenseitig zu verstärken und gemeinsam das Entwicklungstempo zu beschleunigen.

(2) Die Umweltbehörde hatte schon sehr frühzeitig begonnen, an der Vorausschau der Entwicklung auf der Erde zu arbeiten. Der bisherige Ablauf der ersten Stufe hat die Ergebnisse in den meisten Entwicklungslinien bestätigt. Hinsichtlich der Energiewaffen waren die Menschen etwas zurückhaltender als gedacht. Die zahlenmäßige Zunahme der Menschen war beträchtlich stärker als erwartet, besonders bei den Völkern ohne Industrie und ohne soziale Vorsorge, bei denen noch eine andere Einstellung zur Kinderzahl vorherrscht. Die Umweltbehörde hatte angenommen, daß dort schon früh versucht werden würde, das Streben nach einer hohen Kinderzahl durch eine schon jetzt funktionierende Altersversorgung und eine bessere ärztliche Versorgung der Kinder überflüssig erscheinen zu lassen. Auch hätte das Problem der zu hohen Menschenzahl nach der Vorausschau schon jetzt die ersten Anfänge einer erdweiten Verständigung und Zusammenarbeit zeigen sollen. Das planetare Denken der Staatsleiter ist jedoch noch völlig unterentwickelt und hat bisher nicht die Einsicht gewonnen, daß die im Schöpfungsplan gar nicht vorgesehene totale Übervölkerung das Lebenssystem schon jetzt übermäßig belastet und schließlich zu seiner völligen Ausplünderung und zu seinem Ruin führen muß. Statt dessen rechnen sie sich aus, daß noch ein Vielfaches der jetzigen Zahl der Menschen auf der Erde Platz hätte und ernährt werden könnte. Wenn diese Vorstellung weiterhin alle notwendigen und vernünftigen Maßnahmen verhindert, wird dadurch eine ganze Reihe katastrophaler Folgen entstehen und unabsehbar beschleunigt werden.

Die bisherige Entwicklung und Ausbreitung des fehlkonstruierten Komplexes Wissenschaft - Technik - Wirtschaft hat in verschiedenen Bereichen die Erwartungen übertroffen, in anderen nicht ganz erreicht. Im ganzen Umfang wurde jedoch bestätigt, daß Neugier und eng begrenzte Voraussicht die Menschen immer wieder dazu veranlassen werden, jeden kleinsten Einblick in die Struktur der Materie sofort zu ihrer Manipulierung zu nutzen. Damit ist sicher, daß dieser Komplex vom Menschen auch in Zukunft nicht an das System Leben angepaßt werden, sondern es im Gegenteil weiter schädigen und allmählich zerstören wird. Mit Sicherheit werden nach bisheriger Vorausschau katastrophale Ereignisse not-

wendig sein, um nicht nur den Menschen zu der Einsicht zu bringen, daß das System Leben mit seinen Bedürfnissen absoluten Vorrang vor dem Komplex Wissenschaft - Technik - Wirtschaft hat, sondern auch zu erreichen, daß er nach dieser Einsicht handelt. Daß solche Katastrophen schon vor der Kontaktaufnahme eintreten, ist bei den vielen mitwirkenden Beschleunigungsfaktoren durchaus möglich. Es würde unsere späteren Hilfsmaßnahmen erleichtern und verständlicher machen. Im günstigsten Fall könnte dann der Ablauf bis zu diesem Punkt als Lehrzeit des Menschen gelten, in der er zwar Fehler gemacht hat, sich aber schließlich über deren tödlichen Charakter klar wird und ihre Wiederholung verhindert.

Ein solcher Ablauf ist erwünscht, aber nur unter ganz bestimmten Bedingungen möglich, auf die wir keinen Einfluß haben oder nehmen dürfen. Zunächst wird der Komplex Wissenschaft - Technik - Wirtschaft sein allen Systemen der Natur feindliches Eigenleben fortsetzen. Sein zielloses Dahintreiben bestätigt die Unfähigkeit des Menschen, Entwicklungen vorauszudenken, obwohl die Ergebnisse solchen Eigenlebens schon jetzt unübersehbar widersinnig sind: Die Erhaltung und der Betrieb des immer noch wachsenden Riesenspielzeugs der Menschen wird immer kostspieliger, die Vergeudung der Vorräte geht immer schneller vor sich, die Produkte werden immer komplizierter, für Fehler anfälliger, natürlich teurer, aber schließlich in sehr vielen Fällen auch ganz offensichtlich überflüssiger. Während diese närrische Art des Wachstums früher wenigstens noch von der Zahl mitarbeitender Menschen abhängig war und daher nicht zu sehr ausuferte, macht in Zukunft eine verfeinerte Technik die mitarbeitenden Menschen immer überflüssiger und eröffnet trotzdem die Möglichkeit zu einer fast unbeschränkten Produktionssteigerung. Die Menschen aber werden selbst von ihrem Riesenspielzeug abhängig werden. Gibt es ihnen keine Arbeit, verarmen sie und können seine Produkte nicht mehr kaufen. So wird es nach und nach zum Hauptproblem der Industriestaaten werden, die schwindende Menschenarbeit zu steigenden Preisen auf immer mehr Menschen zu verteilen oder andere Arbeit zu schaffen - und sei sie auch völlig überflüssig. Trotz dieser offensichtlich unsinnigen Folgen scheinen alle Staaten, die es noch nicht sind, Industriestaaten werden zu wollen - ein weiterer Beweis für fehlendes Vorausdenken und ein Beschleunigungsfaktor für viele Entwicklungen, nicht zuletzt zu einer erdweiten Arbeitslosigkeit.

Eine der Entwicklungen, die beschleunigt werden wird, ist die Vergeudung der Vorräte, mit denen alle Technik gefüttert

werden muß. Die bisherige Rückgewinnung von Rohstoffen spielt auch in der nächsten Zukunft gegenüber dem maßlosen Verbrauch kaum eine Rolle. Die Erforschung nachwachsender Rohstoffe hat kaum begonnen und wird einstweilen keine Erleichterung bringen. Das Holz, das dazugehört, wird so sehr im Übermaß geerntet, daß die Entwaldung der Erdoberfläche bald andere negative Entwicklungen - erdweit und regional - hervorbringen wird. Klima und Wasserkreislauf werden durch verschiedene schon geschilderte Einwirkungen gestört werden. Das Wasser selbst gehört zu den Rohstoffen, wird von der Technik in riesigen Mengen verbraucht und durch die notwendige Wiederaufbereitung immer teurer und zugleich knapper, nämlich für den Menschen und das ganze Lebenssystem, denen es eigentlich gehört.

Alle in der ersten Stufe schon bisher und für die Zukunft beobachteten Entwicklungen bereiten mit absoluter Sicherheit den Mangel vor. Die Zunahme der Menschenzahl, das kostspielige Wachstum des Riesenspielzeugs einschließlich der Kriegsrüstung, die Vergeudung unersetzlicher Vorräte und die weltweite Vergiftung des Lebenssystems wirken gemeinsam an diesem Ziel. Alle Aushilfen, alle Ersatzlösungen und alle Versuche, Zerstörtes wiederherzustellen, werden sich als extrem kostspielig oder außerordentlich arbeitsaufwendig oder auch als besonders risikoreich erweisen - oder auch alles zusammen, wie z. B. die Verwendung nuklearer Energie statt der Verbrennung von Rohstoffen durchaus keine Verbesserung darstellt.

Das gleiche gilt für die Ernährung des Menschen aus dem Lebenssystem. Wenn in der langen Geschichte der Erde, die wir seit über 300.000 (1,2 Millionen) Jahren verfolgen, durchaus schon einmal Pflanzen- oder Tierarten vergangen sind - meist nach Katastrophen oder anderen tiefgreifenden Veränderungen -, so ist dagegen heute die große Zahl solcher Ausfälle und die Schnelligkeit, mit der sie vor sich gehen, allein auf das Eingreifen des Menschen, auf den Entzug der Lebensräume, auf die Vergiftung des Lebenssystems und auf direkte Ausrottung zurückzuführen. Alle diese Maßnahmen machen das Lebenssystem ärmer und weniger ertragreich, die Erträge weniger genießbar bis schädlich - das gilt besonders auch für die Erträge aus dem Wasser - und wird auf lange Sicht die Funktion der Unter- und Teilsysteme stören. Auch die Zunahme besonders widerstandsfähiger Schädlinge gehört in diesen Zusammenhang und reduziert die Erträge. Man kann nicht einmal sagen, daß die Vergiftung unabsichtlich erfolgt, da der Mensch die Tiere, die er zu seiner eigenen Ernährung

züchtet, ebenfalls bewußt und ohne Bedenken vergiftet und dabei sich selbst und seine Mitmenschen schädigt.

Vor diesem Hintergrund eines zunehmend beeinträchtigten Lebenssystems und mit dessen Entwicklung eng verflochten wird sich in der nächsten Zeit die entscheidende Phase in der Entwicklung der Art Mensch abspielen. Denn je länger die Menschen mit der notwendigen Abkehr von ihrem verhängnisvollen Weg warten, desto schwerer ist dieser Schritt für sie zu vollziehen und desto unwahrscheinlicher wird ein solcher Entschluß aus eigener Entscheidung.

Noch während der ersten Stufe wird der allmähliche Verfall der Einzelmenschen nicht mehr zu übersehen sein. Ererbte Fehler und Krankheiten und in der Kindheit erworbene Verhaltensstörungen, Defekte und Süchte als Reaktion auf eine sich immer unnatürlicher entwickelnde Umwelt, werden deutlich zunehmen und den größeren Teil der Menschheit in irgendeiner Form betreffen. Körperliche und seelische Belastungen durch diese Umwelt werden auch das Immunsystem der Menschen schwächen und neben bekannten Krankheiten und Allergien möglicherweise auch neue, noch unbekannte hervorrufen. In manchen Teilen der Welt werden darüber hinaus viele Überlebende von Hungerkatastrophen für immer geschädigt und in ihrer Lebens- und Leistungsfähigkeit eingeschränkt sein. Kinder werden davon besonders schwer betroffen werden. Die schleichende Vergiftung der Umwelt wird schließlich auch am Menschen erkennbar werden, ohne daß jedoch Aussichten auf Heilung bestehen, da die Selbstheilungskräfte kein Mittel gegen diese fremden Gifte kennen und ohne diese Kräfte auch die Ärzte nicht heilen können - jedenfalls nicht ohne mit Gegengiften neuen Schaden hervorzurufen. Die Mutationsrate wird durch Gift- und Strahlenbelastung größer werden, auch Mißbildungen werden zunehmen.

Die Zahl der Selbstmorde und Selbstmordversuche wird in der gleichen Zeit steigen, zum größten Teil als extreme Reaktion auf ein Leben entgegen der inneren Dimension, ohne die Hilfe des inneren Bewußtseins. Und obwohl niemand den weiteren Weg dieser Menschen nach ihrem Tod kennt, gibt es schon jetzt Gruppen, die statt zu helfen, den Selbstmord fördern, und die sogar im Wachsen begriffen sind. Als eine andere extreme Auswirkung der Unwissenheit aller Menschen über den Tod zeigt sich das Selbstverständnis der meisten Mediziner, die glauben, sie müßten den Menschen mit allen medizinischen Künsten am letzten Lebensfaden festhalten. Dabei hindern sie ihn nur, seinen Weg weiterzugehen.

Bei der Bereitschaft vieler Menschen, aus dem Leben auszusteigen, spielen aber auch andere Gründe eine Rolle, wie der Verfall der sozialen Beziehungen, der in allen Gemeinschaften von der Familie aufwärts ständig zunimmt. Geborgenheit, Zuwendung und Interesse des Mitmenschen können die Menschen nicht entbehren, am wenigsten die Kinder. Dazu kommt, daß die Lebensverhältnisse in den Gemeinschaften immer undurchsichtiger werden, je größer die Gemeinschaft ist, und daß viele der Menschen deshalb den Anforderungen, den Gesetzen und Verordnungen der Gemeinschaften nicht mehr nachkommen können - oder schließlich auch nicht mehr wollen. Der Gemeinschaftssinn schwindet nämlich schon jetzt mehr und mehr dahin, den Diktaturen wird der Gehorsam, den Demokratien die Mitarbeit versagt werden. Spätestens bis zum Ende der ersten Stufe droht allen Staatsformen der Verfall von innen.

Ein Verfall von außen wird in erster Linie als Folge von Hungerkatastrophen eintreten, die ganze Heere von Menschen in andere, reichere Länder treiben und diese dadurch zerstören - damit aber auch ihre eigene Hoffnung - oder die einen Krieg provozieren. Erste Ansätze solcher Wanderungen, die bis jetzt noch friedlich verlaufen sind und noch nicht aus Anlaß von Katastrophen unternommen wurden, sind schon zu beobachten. Ihre Abwehr macht auch ohne eine Verschärfung des Drucks von außen bereits jetzt erhebliche Schwierigkeiten. Die Situation zeigt die großen Gefahren der extrem unterschiedlichen Entwicklung der Völker der Erde und ihrer Lebenssituation, Unterschiede, die sich noch verschärfen und unter den Druck der wachsenden Menschenzahl geraten werden. Die Vorstellung vieler Staatenleiter, eine Zuspitzung ließe sich durch quantitative Hilfe verhindern, ist absurd, entspricht aber dem schon oft geschilderten Denken. Ein Menschheitsbewußtsein und eine planetarische Regierung mit Autorität würde allein eine wirkliche Hilfe sein können.

(3) Die Entwicklungen im Verlauf der zweiten und dritten Stufe der Zerstörung und ihre Auswirkungen sind in den Anfängen bereits heute, während der ersten Stufe, vorhanden und erkennbar - so wie die Zukunft heute schon immer gegenwärtig ist. Der überwiegenden Mehrzahl der Menschen fehlt zu dieser Sicht allerdings ein erweitertes Denken und der Mut zum Verzicht auf Selbsttäuschung. Ohne diesen Schritt werden sie sich von ihren Illusionen nicht befreien können, die sie sich über sich selbst, ihre Eigenarten und über die Folgen ihres Tuns machen. Solange sie jede Neuerung noch als Fortschritt ansehen, werden sie auch fortfahren, sich eine

herrliche Zukunft auszumalen - und die Menschen, die sie führen und es eigentlich besser wissen müßten, werden sie darin bestärken, damit sie nicht unruhig werden.

Voraussichtlich wird die zweite Stufe der Zerstörung über die Menschen kommen, ohne daß sie es zunächst bemerken. Ihr Beginn wird gekennzeichnet sein durch schnelle Zunahme der Gewalt, des Mangels und des Verfalls der Menschen. Etwa in ihrer zweiten Hälfte wird die Grenze überschritten werden, hinter der eine grundlegende Veränderung des Lebenssystems und damit zugleich der spätere Zusammenbruch der Menschheit kaum noch aufgehalten werden können. Spätestens dann werden die längst sichtbaren Anzeichen von allen Menschen gesehen und verstanden werden und zu einer völligen Veränderung des Lebensgefühls führen - zum Verlust aller Illusionen, zur Resignation oder zur Panik oder zu rücksichtslosem Egoismus.

Zur Zeit des Übergangs zur zweiten Stufe wird den Regierenden auf allen Ebenen endgültig die Fähigkeit verloren gegangen sein, Menschen für Gemeinschaftsaufgaben zu motivieren. Die ganz auf die Ansprüche der Einzelnen, auf Freiheit und Versorgung sowie auf rein quantitative Lebensziele eingerichtete Bildungsarbeit hat ebenso wie der Mangel an Vorbildern den Folgegenerationen den letzten Rest des Gemeinschaftssinnes bereits ausgetrieben. Jeder sucht sich eine von Pflichten möglichst freie, rein private Existenz zu sichern. Während die Notwendigkeit zunimmt, die wachsenden Probleme in immer größerer Gemeinsamkeit zu lösen, - und damit werden zwangsläufig auch die Anforderungen der Regierenden an die Mitarbeit der einzelnen Menschen ihres Bereichs größer - sinkt zur gleichen Zeit deren Leistungsbereitschaft auf den Nullpunkt. Als Folge wächst die Härte, mit der die Regierungen das in ihrem Bereich zwingend Notwendige durchzusetzen versuchen, es wächst der Apparat der Regierenden für die Erfassung und Beherrschung der Menschen und für die Durchsetzung des Obrigkeitswillens. Aber er begegnet immer häufiger der Gewalt von unten, mit der auch die selbstverständlichsten Verpflichtungen verweigert werden. Immer mehr Menschen werden in dieser Situation in den Dienst der Regierenden drängen, wo ihnen ihre Existenz gesichert scheint, und wo sie Schutz und Privilegien genießen. Viele wird auch die Teilhabe an der Regierungsmacht locken, und sei sie noch so klein. Solche Motive verursachen dann eine Verstärkung der ohnehin negativen Auslese für Aufgaben, in denen die Menschen angeblich dem Ganzen dienen sollen.

Die Wirkungen dieser Entwicklung werden sich gegenseitig verstärken und sich zugleich beschleunigen - ebenso wie viele andere Entwicklungen. Es ist zu erwarten, daß einige Zeit nach dem Beginn der zweiten Stufe zugleich mit dem endgültigen Verfall des Gemeinschaftssinnes und als unmittelbare Folge dieser Entwicklung auch die Freiheit überall auf der Erde verlorengehen wird. Für die Regierenden bleibt es unerlässlich, ein Mindestmaß an Ordnung aufrechtzuerhalten, um wenigstens die größten der zunehmenden Zerstörungen am Lebenssystem zu verhindern oder auszubessern und andere wichtige Gemeinschaftsaufgaben durchzuführen. Doch die Kosten für solche Arbeiten werden ständig steigen und von den Staaten nur bei einschneidenden Abstrichen am Lebensstandard aufzubringen sein. Solchen Abstrichen werden dann die starken Interessengruppen innerhalb der Völker mit Gewalt entgegenzutreten versuchen - letzten Endes ohne Aussicht auf Erfolg, denn selbst die Freiheit, egoistisch zu sein, wird dabei verspielt werden. Danach und als Folge wird dann die physische und psychische Manipulierung der Menschen in großem Stil beginnen, die ihnen Freiheit nur noch vorgaukelt, ohne sie wirklich zu gewähren, und die die von oben angewandte Gewalt zu einer notwendigen Wohltat für alle erklärt. Das Kommunikationsnetz der Erde - schon jetzt fast überall ein Mittel für falsche, halbwahre und geschönte Informationen oder für psychologische Indoktrination - wird zum Regierungsmittel. Durch planmäßige Falschmünzerei von Bild und Sprache wird den Regierten die jeweils erwünschte Wirklichkeit vorgespielt. Die Diktatur mit Hilfe der Medien wird zur zeitgemäßen Regierungsform.

Auch der Lauf des Riesenspielzeugs wird langsamer und immer weniger nutzbringend, die natürlichen Rohstoffe werden noch seltener und teurer als bisher und die Produkte daher für immer mehr Menschen unerschwinglich. Der Mangel führt zur Herstellung einer großen Vielfalt künstlicher Materie mit meist systemfeindlichen oder systemschädlichen Eigenschaften. Damit setzt sich auch die allgemeine Vergiftung fort oder verstärkt sich unter Umständen noch.

Der Verfall des Einzelmenschen läuft in der schon eingeleiteten Richtung weiter. Die Rücksichtslosigkeit allerdings, mit der immer mehr Einzelne ihre eigenen Interessen verfolgen - immer häufiger auch mit Gewalt - mindert das Ansehen der Gemeinschaften und das Vertrauen in den Schutz, den sie den Einzelnen gewähren sollten. So greifen immer mehr Menschen auch zur Selbsthilfe und verstärken dadurch das allgemeine Gefühl der Unsicherheit.

Der Verlust des Gemeinschaftssinnes der Einzelnen und der Autorität der Regierenden schwächt gleichzeitig auch das Gefühl der Verantwortung für das System Leben, dessen Bedürfnisse immer mehr vernachlässigt werden. Es wird immer schwieriger, Maßnahmen zu ihrem Schutz durchzusetzen, so daß die Entwicklung mehr und mehr auf einen Zusammenbruch des Systems zusteuern wird. In erster Linie gefährdet ist das Klima, in zweiter Linie das Wasser. Der Zeitpunkt eines solchen Zusammenbruchs kann im ungünstigsten Fall schon gegen Ende der ersten Stufe, eher aber in der zweiten und möglicherweise auch erst in der dritten Stufe eintreten, da sich die Vernachlässigung des Lebenssystems von Stufe zu Stufe steigern wird.

Gesunde Kinder wird es gegen Ende der zweiten Stufe nur noch in abgelegenen Gebieten geben, in die sich ein Teil der Menschen zurückziehen wird - unter Verzicht auf die meisten Zutaten der Zivilisation. Hier könnten sich die ersten Anfänge für Kerngruppen bilden, aus denen sehr viel später eine neue Menschheit entstehen mag.

(4) Die dritte und letzte Stufe der Zerstörung wird von außen gesehen damit beginnen, daß für die ständig wachsenden Völker die wirtschaftlichen Grundlagen der Existenz und des Austauschs zwischen ihnen dahinschwinden. In Wirklichkeit wird es sich aber um das Versagen der Menschen und vor allem ihrer staatlichen Einrichtungen handeln, die von kurz-sichtigen statt von weitblickenden Menschen geleitet werden, bei denen Gleichgültigkeit und Willkür, Egoismus und Korruption herrschen, statt daß sie den ihnen anvertrauten Menschen dienen. Und diese Menschen wiederum werden in der Mehrzahl ihre Hoffnung auf eine Besserung, auf ein Leben in Freiheit und Würde dann schon endgültig aufgegeben haben.

Die lange verharmloste Vergiftung des Lebenssystems wird zu einem weitgehenden Versagen der Böden sowie der Gewässer und Meere als Ernährungsfaktoren führen. In dem nun folgenden Versorgungschaos, das durch synthetische Grundnahrung nur in Industriestaaten etwas gemildert werden kann, wird der Übergang zu einem Kampf aller gegen alle beginnen. Die Menschen ohne Hoffnung kennen keine Rücksichten mehr und folgen radikalen Führern. Ganze Volksteile werden auf ihren Hungermärschen wie Heuschreckenschwärme in eigene oder fremde Bereiche einfallen und schließlich zum Einsatz von Waffen zum Schutz der ansässigen Bevölkerung zwingen. Nicht wenige hoch bewaffnete Staaten erweitern dabei ihren Macht- und zugleich Er-

nährungsbereich und löschen die fremde Bevölkerung aus, um für die eigene Platz zu schaffen. Zu dieser Zeit werden auch flüchtige Staatsgebilde entstehen mit reinen Machtmenschen an der Spitze, die ganze Regionen wie herrenloses Gut zusammenraffen und für eine Zeit zusammenhalten und regieren. Die Deformierung des Menschen und die Folgen des völligen Fehlens eines Menschheitsbewußtseins werden hierbei noch einmal in ihrer stärksten Ausprägung sichtbar werden.

Das einzige Ergebnis dieses Handelns wird darin liegen, daß die Bevölkerung der Erde durch Hunger und Kämpfe stark verringert wird. Aber auch die Fähigkeit der Menschen, Kinder zu zeugen und zu gebären, wird als Folge von Vergiftungen, Überforderungen und Zukunftsangst stark zurückgehen. Viele Kinder werden ihre Kinderjahre nicht überstehen. Andere werden krank sein und bleiben.

Zu irgendeiner Zeit während dieser Stufe wird jedoch mit einiger Sicherheit auch der Klimaumschwung eintreten, da in den langen Zeiten von Mangel und Not jede Rücksicht auf das Lebenssystem unterbleiben wird. Gleich ob der Umschwung Wärme oder - weniger wahrscheinlich - Kälte bringt, er wird voraussichtlich schnell eintreten und seinerseits einem großen Teil der dann schon desorganisierten Menschheit die Lebensgrundlage entziehen. Für ihren Rest würden noch bewohnbare Räume bleiben, in denen sich Menschen bei ausreichender Anpassungsfähigkeit einrichten könnten.

Außer ihnen werden noch größere Gruppen von Technokraten Räume suchen und finden, in denen sie die wichtigsten Teile der zweiten Schöpfung über die Katastrophe hinwegretten wollen, weil sie ohne ihr Riesenspielzeug nicht leben können, oder auch, weil sie es ernsthaft für das größte Werk der Menschen halten. Da sie Vorsorge für Rohstoffe und Verteidigung treffen und genügend erfahrene Techniker versammeln werden, hängt das Gelingen aber davon ab, wieviele Generationen diese regionalen Fluchtburgen überstehen können.

Sollte es zu diesem Verlauf kommen, der bei konsequenter und von uns nicht beeinflusster Weiterentwicklung der deformierten Menschheit logisch wäre, dann würde mit dem Ende der dritten Stufe auch die Geschichte der heutigen Menschheit enden und für die Reste der überlebenden Völker und Gruppen eine neue Epoche beginnen.

(5) Die Umsiedlungsbehörde hat die voraussichtliche Entwicklung auf der Erde in den nächsten 50 (200) Jahren untersucht und dies hier beschriebene Ergebnis als das Wahr-

scheinlichste bezeichnet. Diese Untersuchung hat den für die Kontaktaufnahme geplanten Termin wesentlich mitbestimmt, als Kompromiß zwischen der Dringlichkeit des Eingreifens und der Rücksichtnahme auf die psychologischen Sicherheitsgrenzen. Die Umweltbehörde erwartet bis auf weiteres, daß zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme die zweite Stufe noch nicht angelaufen ist. Es ist auch wahrscheinlich, daß von den letzten beiden Phasen der Kontaktvorbereitung eine ermutigende Wirkung auf den einsichtigeren Teil der Menschheit ausgeht und bei ihnen Hoffnung weckt, aus der dann schon ziemlich schwierigen Situation bald erlöst zu werden. Bei besonders günstigen Auswirkungen dieser Phasen könnte den Menschen durch eine Vorverlegung der Kontaktaufnahme vielleicht sogar der letzte Teil der ersten Stufe und uns unnötige Schwierigkeiten und manche harte Maßnahme erspart bleiben.

Wir müssen allerdings im Auge behalten, daß die geschilderte Entwicklung sich ebensogut stärker beschleunigen und schneller ablaufen kann, als das bisher vermutet wird. Die Handlungen der Menschen sind, wie gesagt, nur in Grenzen vorauszudenken. Die Lage des Lebenssystems Erde und seiner Untersysteme könnte dann schon in der zweiten Hälfte der ersten Stufe so labil werden, daß tiefgreifende Veränderungen sehr plötzlich eintreten und sich schnell auswirken können. Ebenso könnten die Menschen sehr frühzeitig mit Vorgängen wie umfangreichen Hungerkatastrophen und dem Zusammenbruch von Staaten und ganzen Regionen konfrontiert werden. Auch gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Staaten oder Staatengruppen zur Aufbesserung ihrer Ernährungs- oder Rohstoffbasis sind schon früher denkbar als angenommen. Solange sie mit der üblichen Bewaffnung geführt werden, sollen wir im allgemeinen nicht eingreifen. Es könnte aber der Übergang von der ersten zur zweiten Stufe dadurch beschleunigt werden und uns zu neuen Überlegungen hinsichtlich der Vorbereitungsphase und der Kontaktaufnahme selbst zwingen.

Bei der Beobachtung der hier behandelten Entwicklungen ist immer auf den Verfall der Menschheit und der Einzelmenschen zu achten. Er ist die primäre Ursache, und aus ihm folgen die schon entstandenen und die noch entstehenden Schäden am Lebenssystem Erde - mittelbar oder unmittelbar. Eine unerwartete Beschleunigung im Ablauf der Stufen läßt sich also am ehesten durch sorgfältige Beobachtung der Menschen frühzeitig feststellen.

c) *Hindernisse einer Heilung*

(1) Wir haben in langen Beobachtungszeiten festgestellt, welche großen Schwierigkeiten die Menschen immer wieder haben, jeweils ihre verfehlte Lage und deren Ursachen zu erkennen. Auch die katastrophalen Folgen, die sich aus der heutigen Lage schon für die nächste Zukunft - also in den nächsten 10 - 20 (40 - 80) Jahren ergeben müssen, sind für die meisten Menschen unfaßbar, so daß die notwendigsten, tiefgreifenden Änderungen unterbleiben, die diese Folgen vielleicht noch verhindern könnten (s. auch C II a 1). Es gibt wohl bei einzelnen Menschen, manchmal sogar bei kleinen Gruppen, Ahnungen und Einsichten, ein beginnendes Erfassen der Wirklichkeit, und, dadurch angeregt, auch den guten Willen, etwas zu ändern. Dieses Wenige ist aber leider unklar und nicht genügend durchdacht und stößt bei allen anderen Menschen auf völliges Unverständnis und hat natürlich auch keinerlei Wirkung.

Die Umsiedlungsbehörde hatte deshalb vor 5 (20) Jahren eine umfassende Untersuchung darüber angestellt, welche Hindernisse einer Selbsthilfe des Menschen entgegenstehen und Einsicht, ernsten Willen und durchgreifendes Handeln unmöglich machen. Die Ergebnisse der Untersuchung sind für eine Erweiterung und Präzisierung unserer Vorhaben verwendet worden, die nach der Kontaktaufnahme auf der Erde geplant sind. Außerdem sind sie in die Anweisungen für diejenigen Beobachter und Erkunder eingearbeitet worden, die nach der Kontaktaufnahme Aufgaben unter den Menschen wahrzunehmen haben, und zwar ausführlich und auf die betreffenden Menschengruppen abgestellt.

Die Hindernisse zu kennen bedeutet nicht, sie alle ausschalten zu können. Das ergibt sich schon aus der Art der Hindernisse. Bei einem Teil von ihnen ist es uns auch gar nicht erlaubt, einzugreifen, weil sie erst im Laufe der geistigen Evolution der Menschen von ihnen selbst langsam überwunden werden müssen. Dazu kommt, daß in den verschiedenen Teilen der Erde auch die Hindernisse ganz verschieden sind, was - wie schon gesagt - in den "Speziellen Anweisungen für die Zeit nach der Kontaktaufnahme" berücksichtigt ist.

In diesem Abschnitt werden daher nur die wirksamsten und für eine Heilung hinderlichsten Gegebenheiten behandelt, und auch diese müssen selbstverständlich nach der Kontaktaufnahme von jedem eingesetzten Beobachter oder Erkunder für seinen Bereich überprüft und neu beurteilt werden.

Denn manche Veränderungen vollziehen sich bei den Menschen mit erstaunlicher Geschwindigkeit, wodurch der Eindruck entsteht, daß sie in mancher Hinsicht sehr labil sind. Dafür bleibt bei ihnen anderes in Jahrtausenden gleich und erhärtet die Feststellung, daß die geistige Evolution der Menschen stagniert.

Wenn unsere Hilfsmöglichkeiten (s. auch C II d) aus diesen Gründen auch beschränkt sein werden, können wir doch dabei helfen, einige Hindernisse allmählich abzubauen. Dadurch können dann andere günstige Entwicklungen angeregt werden, so daß nach und nach die geistige Evolution in Fluß kommt und von uns im Rahmen des Zulässigen gefördert werden kann.

(2) Trotz zahlreicher, sofort ins Auge fallender Hindernisse, die nachher behandelt werden und die alle ihre eigene Bedeutung haben, zeigt sich nach den Forschungen der Umsiedlungsbehörde ein weniger auffälliges Hindernis doch als das zentrale, aus dem sich alle anderen erst entwickelt und ergeben haben: Bis heute ist es dem deformierten Menschen nicht möglich zu erkennen, daß das eigentliche Mysterium der Schöpfung deren innere Dimension ist. Sie bewirkt, daß im Größten und Kleinsten der Wille des Schöpfers und die Ordnung der Schöpfung ständig gegenwärtig sind. Uns selbst wie auch den intelligenten Lebewesen so vieler anderer Planeten sind durch die innere Dimension unsere Rolle in der Schöpfung und unsere zahlreichen Aufgaben erfahrbar, ebenso wie die jeweils angemessene Handlungsweise innerhalb unseres Handlungsspielraumes. Dem unentwickelten inneren Bewußtsein der Menschen ist die innere Dimension nur in Ausnahmefällen in dieser Weise zugänglich.

Während uns die Schöpfung im Lauf der geistigen Evolution immer verständlicher geworden ist, müssen die Menschen in den meisten Fällen ihr Leben ohne Richtung und Orientierung zu bewältigen versuchen. Hier liegt auch der Grund, warum sie bis heute nicht gelernt haben, ihre Rolle in der Schöpfung zu verstehen und den ihnen verliehenen Handlungsspielraum so auszufüllen, wie es ihrer eigenen inneren Dimension entspräche. Hier liegt weiterhin der Grund, warum die Menschen mit der Erde umgehen wie mit einem Haus, das sie auf Abbruch gekauft haben: ein Haus, bei dem sich Reparaturen nicht mehr lohnen, und das sie nach kurzer Zeit doch wieder verlassen werden - vielleicht, um in das nächste Haus umzuziehen, das dann ebenso behandelt wird.

Es ist leicht erkennbar, daß ein solcher tiefgreifender Mangel an Verständnis einerseits die Weiterentwicklung des Menschen - so wie sie gedacht war - verhindert, andererseits auf dem Wege über das verfehlte Handeln der Menschen das ganze Lebenssystem Erde ständig gefährden und schädigen muß. Dieses Hindernis kann leider erst im Lauf der geistigen Evolution des Menschen allmählich abgebaut und später völlig zum Verschwinden gebracht werden. Die Evolution ihrerseits müssen wir von den verschiedensten Seiten her anstoßen und in Gang setzen - gerade trotz dieses zentralen Hindernisses. Solange den Menschen der Kontakt zu ihrer inneren Dimension in diesem Ausmaß fehlt, bedürfen sie - mit Gewißheit noch lange nach der Kontaktaufnahme - der Anleitung, der Anordnungen und der Gesetze. Die Umsiedlungsbehörde hofft allerdings und wird anstreben, daß nicht wir, sondern daß die Minderheit von Menschen mit einem schon etwas wacheren inneren Bewußtsein dann die Aufgabe der Regierung übernimmt. Es sollte genügen, daß wir diese Menschen beraten und unterstützen (s. auch A III b - d).

(3) Dadurch, daß die Entwicklung des inneren Bewußtseins der Menschen sehr früh unterbrochen wurde und daß als Folge die von der Schöpfung vorgesehene Orientierungshilfe bei den meisten Menschen nach und nach ausfiel, blieb nun der zu früh eingepflanzten Intelligenz die Verantwortung für die Ausfüllung des Handlungsspielraums des Menschen fast völlig überlassen. Damit wurde zugleich ein Hindernis errichtet, das der Mehrzahl der Menschen den Zugang zur Wirklichkeit der Schöpfung und des Schöpfers versperrte: Glauben und Vertrauen beiden gegenüber, sonst allen intelligenten Geschöpfen selbstverständlich, konnten sich bei den Menschen unter der Vorherrschaft der Intelligenz nur in seltenen Fällen herausbilden. Alle großen Lehrer der Menschen haben versucht, ihnen gerade hierin weiterzuhelfen. Da aber die Intelligenz der meisten Menschen bis heute keine Wurzeln im inneren Bewußtsein hat und nicht von dorthier gespeist wird, konnten diese Bemühungen noch keinen dauerhaften Erfolg haben. Aus dem gleichen Grunde konnten sich die höheren Formen des Denkens nicht entwickeln, die den unmittelbaren Kontakt zur inneren Dimension zur Voraussetzung haben: höhere Intelligenz und verantwortliche Intelligenz sind bei den Menschen nur in Ausnahmefällen und nur sehr unvollkommen zu finden und werden nicht etwa bewundert, sondern als eine Art Geisteskrankheit oder zumindest als abnorm angesehen. Solche Menschen sind überall dort, wo die einfache Intelligenz wuchert, nur Randfiguren.

Neben den beiden für uns selbstverständlichen Grundvoraussetzungen Glauben und Vertrauen, die beide ihren Ursprung im inneren Bewußtsein haben, fehlt den Menschen als Folge ihrer Deformierung auch noch das Zusammenwirken zwischen Anreger und Gestalter (s. auch C I b). Bei allen von uns erforschten Intelligenzen - auch den einfachen - wird der Strom von äußeren Sinneseindrücken und Anregungen zusammen mit eigenen Gedanken, Äußerungen oder Handlungen bestimmend sein. Da fast allen Menschen der Zugang zu ihrer inneren Dimension fehlt, zumindest nicht bewußt ist, sind schöpferische Ergebnisse etwas ganz Ungewöhnliches für sie. Niemand von ihnen würde auf den Gedanken kommen, daß das nur an dem beschriebenen Hindernis liegt und daß solche Ergebnisse das eigentlich von der Schöpfung Gewollte sind. Eine der tragischen Folgen der primären Deformierung ist also die weitgehende Ausschaltung des Gestalters, so daß Denken, Worte und Handlungen ohne ihn zustande kommen, beeinflußt nur durch Außenreiz, Empfindungen und Tätigkeit der einfachen Intelligenz. Das Fehlen des Schöpferischen zeigt sich deutlich im Ablauf der ganzen Geschichte des Menschen und nicht zuletzt in seinem heutigen Verhalten. Zudem hat der Mensch inzwischen den Strom der äußeren Anregungen so gesteigert, daß er in seinem Kopf sowohl als Überflutung wie als Überfremdung wirkt. Seine Verarbeitung gelingt nicht mehr und ebensowenig die Abwehr dessen, was nicht zur inneren Dimension eines Menschen paßt. So ist die aus mehreren Ursachen resultierende Unfähigkeit des Menschen, seinen Handlungsspielraum angemessen auszufüllen, ein entscheidendes Hindernis für die Verbesserung der Verhältnisse auf der Erde geworden. Hieran wird sich vielleicht nach der Kontaktaufnahme ganz allmählich durch Belehrung und Ermutigung geeigneter Menschen etwas ändern lassen. Wir werden aber viel Geduld aufbringen müssen.

(4) Es konnte nicht ausbleiben, daß sich als weitere Folge das einseitige Denken des Menschen und die Denkergebnisse, Ausdruck seiner einfachen Intelligenz, selbst zu einem eigenständigen Hindernis entwickelten, das sich selbst vergrößerte und damit seine Überwindung immer mehr erschwerte. Es begann, wie wir schon feststellten, damit, daß der Mensch sich als der alleinige Besitzer von Intelligenz auf der Erde fühlte. Die ihm bekannten angehenden Besitzer von Intelligenz wurden ausgerottet oder verdrängt, andere intelligente oder potentiell intelligente Lebewesen zu erkennen, ist der Mensch bis heute nicht in der Lage. So wurde er zum isolierten Alleinherrscher, ohne korrigierendes Gegenüber, ohne die

Toleranz zu entwickeln, und ohne Verständnis für die Vielfalt und den engen Zusammenhang aller Teile des Lebenssystems Erde.

Diese Mängel führten bei dem im Zuge der geschilderten primären Deformierung zwangsläufig unter den Menschen entstehenden Intelligenzgefälle nicht nur zu einfachem geistigem Hochmut. Es entwickelte sich vielmehr bei den intelligenteren gegenüber anderen, weniger intelligent erscheinenden Menschen und Menschengruppen auch das Gefühl, bevorrechtigt und zum Herrn über sie berufen zu sein, ohne der Kooperationsbereitschaft und der Toleranz zu bedürfen. Infolgedessen schien jede Gewaltanwendung zulässig, der Anspruch auf fremden Besitz gerechtfertigt und die Ausübung von Herrschaft und jeder Art geistiger Vormundschaft ein selbstverständliches Privileg.

Diese den Kriterien der Schöpfung völlig widersprechende Einschätzung der Intelligenz und die Mißachtung ihrer eigentlichen Aufgabe hat das Verhältnis der Einzelmenschen und aller kleinen und großen Menschengruppen untereinander bis auf den heutigen Tag vergiftet und ist das am schwersten wiegende Hindernis für die jetzt ganz unerläßliche enge Zusammenarbeit aller Menschen auf der Erde geworden. Mit der späteren Kontaktaufnahme hofft die Umsiedlungsbehörde, wenigstens dieses Hindernis in recht kurzer Zeit beseitigen zu können. Sie rechnet mit der Entwicklung eines gemeinsamen Menschheitsbewußtseins von dem Augenblick an, an dem den Menschen unsere Anwesenheit im Lebenssystem Erde endgültig und unbezweifelbar klar wird, aber vielleicht auch schon kurz vor der Kontaktaufnahme. Es sei denn, daß eine erdweite Katastrophe diese Aufgabe schon früher übernimmt.

Das einfache Denken der Menschen wurde aber noch aus anderen Gründen ein sich selbst vergrößerndes Hindernis. Die erste Bedingung dazu war die schon früh erworbene Fähigkeit zu zählen, zu messen und zu wiegen und mit den Ergebnissen zu rechnen. Das ist noch bis heute die Grundlage der menschlichen Intelligenz, und wird - natürlich weiterentwickelt und verfeinert - bei allen ihnen wichtig erscheinenden Dingen angewandt. Die zweite Voraussetzung ist die erst seit knapp 100 (400) Jahren allmählich vervollkommnete Fähigkeit, mit Hilfe von Begriffen zu denken, die nur ihrer Vorstellungswelt entstammen. Ihre Bedeutung existiert nur in den Gedanken der Menschen - und zwar derjenigen, die auf diese Weise denken können. Allerdings bedeuten sie selten bei zwei

Menschen das Gleiche. Aus diesen abstrakten Begriffen errichten sie künstliche Gedankengebäude, oft von schwindelnder Höhe und Kompliziertheit. Wegen der unterschiedlichen Bedeutung der Begriffe in den Gedanken ihrer Besitzer sind das aber immer Streitobjekte, über die eine Einigung selten möglich ist. Die anderen Menschen aber verstehen ohnehin nichts und werden höchstens eingeschüchtert.

Wer hier mitdenken will, bedarf einer langen Ausbildung. Nach ihr wollen viele gleich ihr ganzes Leben mit solchen Gedankenspielen zubringen, zumal diese Fähigkeit unter den Menschen hochgeachtet und weit überschätzt wird. Schlimm und bedenklich ist dabei, daß diese Gedankengebäude von immer mehr Menschen als Wirklichkeit mißverstanden werden. Diejenigen, die diesen Vorgängen nicht ohne weiteres folgen können, werden von den darin Geschulten an verkürzte Ergebnisse gebunden, die bei den Menschen unter den Begriffen "Dogmen" und "Ideologien" bekannt sind, die aber nichts sind als Verbote, selbständig weiter oder anders zu denken. Für die Schulung und Verbreitung der Fähigkeit, sich an abstrakter Gedankenarbeit zu beteiligen, oder - soweit das nicht möglich ist - jedenfalls ihre Bedeutung zu würdigen als angebliche Voraussetzung aller Kultur, dafür verwenden die Menschen mehr Zeit und Mittel und eine höhere Priorität als für alle anderen Vorhaben - außer vielleicht der Rüstung. Während dadurch immer mehr Menschen schon von Kindheit an durch Abstraktion im Erkennen der Wirklichkeit behindert statt gefördert werden, setzen andere Menschen ihre Fähigkeit zu messen, zu wiegen und zu rechnen vorwiegend im Namen oder zugunsten solcher Abstrakta wie z. B. Fortschritt und Lebensqualität in eine ausufernde Technik um. Sie zerstören mit ihr unbemerkt und sogar bejubelt eben diese Wirklichkeit - nämlich das Lebenssystem Erde - und ihre Grundlagen in einem Ausmaß, das bisher nur wenige Menschen begriffen haben.

So gehört zu den wirksamsten Hindernissen, die eigener Einsicht und Umkehr der Menschen im Wege stehen, gerade ihre unerschütterliche und von ihnen selbst immer wieder bestärkte Überzeugung, daß sie sich mit den Mitteln und Methoden ihrer einfachen Intelligenz auf dem richtigen Weg in die Zukunft befinden. Dieses Hindernis ist die Ursache dafür, daß die Menschen ihre technischen Erzeugnisse ebenso wie ihre abstrakten Gedankengerüste für funktionierende Systeme halten, während sie die Systeme der Schöpfung nicht annähernd verstehen und nicht einmal den grundsätzlichen Unterschied begreifen können, der diese von allem durch

Menschen Gemachten trennt. So blockiert dieses Hindernis die Einsicht der Menschen in ihre falschen Vorstellungen und zugleich den Fortgang ihrer geistigen Evolution - und damit auch die Entwicklung höherer oder gar verantwortlicher Intelligenz. Denn die übermäßige Spezialisierung ihres Denkens auf quantitative und abstrakte Gedankengänge isoliert sie von allen Möglichkeiten, ein komplexeres Verständnis zu entwickeln - also zunächst einmal wenigstens vorausdenken und zusammendenken - und sich dabei an der Wirklichkeit des Lebenssystems Erde und seiner inneren Dimension zu orientieren. Allerdings haben die meisten Menschen auch nicht entfernt eine Ahnung von den Möglichkeiten und Zielen einer geistigen Evolution, die ihnen nur über ihr inneres Bewußtsein vorstellbar werden könnte.

(5) Die bisher dargestellten Hindernisse einer Heilung der Menschen sind unmittelbare Folgen der primären und sekundären Deformierung. Dieser Zusammenhang wird von Menschen allerdings nur ausnahmsweise und selten ganz durchschaut. Meist suchen sie auch nicht nach solcher Erkenntnis, trotz ihres durchaus vorhandenen Unbehagens und hin und wieder durchbrechenden Schmerzes über eigene Unzulänglichkeiten. Hin- und hergerissen zwischen Überheblichkeit, Trotz und Schuldgefühlen einerseits und andererseits uneingestandener Sehnsucht nach der Harmonie des für sie so schwer zugänglichen inneren Bewußtseins finden die Menschen kein unbefangenes, vertrauensvolles Verhältnis zur Schöpfung und zum Schöpfer. Sie bemühen sich vielmehr, sich von beiden zu distanzieren, so als ob sie selbst autonom wären. Tatsächlich glauben die meisten Menschen dem täglichen Anblick ihrer stark verunstalteten und geschädigten Umwelt und leben mit der absurden Vorstellung einer von Zufällen regierten und unvollkommenen Schöpfung. Vielen Menschen fällt es zwar schwer, sich mit diesem Gedanken ernstlich abzufinden, doch verdrängen alle einmütig das Gefühl, selbst am jetzigen unvollkommenen Zustand des Lebenssystems Erde schuld zu sein.

Es ist einleuchtend, daß sich aus dieser falschen und zugleich sehr primitiven Vorstellung vom Schöpfer des Universums und seiner Schöpfung das überall unter den Menschen bemerkbare, gebrochene Verhältnis zu Gott ergibt. Während die Vorstellung von Gott und das Verhältnis zu ihm Sache jedes einzelnen Menschen und seiner täglich Bemühung ist, während alle Intelligenzen des uns bekannten Teils des Kosmos einen unmittelbaren Zugang zu ihrem inneren Bewußtsein finden und dadurch ihren Handlungsspielraum

angemessen ausfüllen können, glaubt der Mensch statt dessen der Beratung, der Stütze, der Vermittlung durch andere Menschen zu bedürfen. Diese Menschen leiten ihre Vollmacht fast immer von einem der großen Lehrer der Menschheit her, haben ihn und seine Lehre aber selten ganz verstanden. Oft sind sie ebenso unsicher wie die Menschen, die sich ihnen anvertrauen. Oder es liegt ihnen daran, möglichst viele Menschen von sich abhängig zu wissen, weil sie sich dann für bedeutender halten. Oder sie glauben wirklich zum Mittler berufen zu sein, ohne zu bedenken, daß wie bei allen Intelligenzen auch bei den Menschen jeder als ein System mit eigener innerer Dimension geschaffen ist und lernen muß, seinem eigenen inneren Bewußtsein zu folgen - also eines Lehrers, aber keines Vermittlers bedarf.

Die großen Lehrer der Menschheit haben niemals Mittler zwischen Gott und den Menschen eingesetzt, doch geschah das oft unter späteren Anhängern dieser Lehrer, die nicht verstanden hatten, worauf es ankam. Als Ersatz wurden dann die verschiedensten äußeren Formen, Gebets- und Opferhandlungen entwickelt, die den Menschen an Stelle des nicht erreichbaren inneren Bewußtseins ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit geben sollten. Viele, denen das nicht genügte, wandten sich ganz ab von der Suche nach Gott und seiner Führung und glaubten sich als intelligente, autonome Menschen selbst leiten und verwirklichen zu können. Oft sind gerade diese Menschen dem Lebenssystem Erde am gefährlichsten geworden.

So haben sich aus religiösen Gemeinschaften, Kirchen und Sekten von den Menschen selbst errichtete Hindernisse entwickelt, weil von ihnen nicht mehr das Wesen Gottes, der Schöpfung, des Menschen und ihrer Beziehungen zu ihnen gelehrt wurde. Wichtig wurden Formales, Glaubenssätze, Dogmen, religiöse Handlungen, aber auch materielle Ansprüche, Rechtsstreitigkeiten und sogar Machtkämpfe um politischen Einfluß. Früher wie heute führen solche vordergründigen Ursachen zur Feindschaft unter den Menschen verschiedener Kirchenzugehörigkeit - schließlich bis zum Krieg oder Mord. Gerade diese Verirrung ist für uns am wenigsten verständlich. Denn wir alle haben ebenso wie die anderen Intelligenzen unseres oder anderer lebender Planeten denselben Schöpfer, den wir verehren und von dem wir uns leiten lassen. Ein Streit darüber ist ebenso undenkbar wie die Vorstellung, daß es keinen Schöpfer gibt.

Dieses von den Menschen selbst errichtete Hindernis - ihre religiösen Irrwege - verstärkt die Schwierigkeiten, den Men-

schen eines Tages ihre wahre Natur und ihren Platz in der Schöpfung zu erklären. Heute wie damals, vor fast 500 (2.000) Jahren, als ein Lehrer der Menschen sie die Wirklichkeit Gottes kennen lehrte und sie umzukehren hieß, waren und sind die Menschen den Quantitäten ihres Daseins verfallen. Selbst die Opfer werden gezählt und gewogen. Zahlen, Statistiken, Computer-Rechnungen und alle nur denkbaren Abstraktionen trennen den Menschen von der Wirklichkeit, die ganz Qualität ist. Sie enthält das Wesen Gottes und der ganzen Schöpfung, das Wesen der Natur der Erde und aller lebenden Planeten, den Glauben, das Vertrauen, die Hoffnung und die Liebe der Menschen in ihrer Beziehung zu Gott und untereinander - das alles ist die wahre Wirklichkeit. Aus dem Wesen der Schöpfung und nicht durch angestrenktes Tun oder Verdienste ist jeder Mensch stets bei seinem Schöpfer aufgehoben, ist angenommen, wie er ist mit allen seinen Fehlern. Er wird geleitet, wo er es braucht, - ob er lebt oder stirbt, oft ohne daß er es weiß. Für den, der es nicht weiß, genügt es, sich Gott zuzuwenden, um sich seiner ständigen Gegenwart bewußt zu werden. Dann macht sein Glauben ihn sicher, sein Vertrauen erhält ihn gesund, seine Hoffnung stärkt seine Aktivität, und seine Liebe gibt allen seinen Beziehungen Harmonie.

Es wird unsere Aufgabe sein, über alle geistigen Hindernisse hinweg, den Menschen Einblicke in diese Zusammenhänge der Schöpfung und ihre eigene Beziehung zu ihr zu geben. Wir müssen sie durch unser Beispiel von ihrer Wirklichkeit und Wirkung überzeugen. Sicher wird mit diesem Versuch noch eine lange Zeit vergehen, in der wir unsere Hilfe durch Beratung und Übungen geben, aber auch immer mehr Helfer unter den Menschen finden werden. Erst wenn diese Erkenntnis gewonnen ist, besteht Aussicht auf einen Beginn der geistigen Evolution der Menschheit, die ihrerseits den Zugang der Menschen zu ihrem inneren Bewußtsein voraussetzt.

(6) Das letzte Hindernis, das wir hier behandeln wollen, und das eine Heilung der Menschheit z. Z. ausschließt, ist eigentlich ein ganzer Komplex von einzelnen Hindernissen. Es ist aber für jeden unserer Beobachter leicht, immer mehr dazugehörige Teile zu entdecken, auch wenn sie hier nicht alle aufgeführt werden können oder nur in einer Zusammenfassung. Das Hindernis sind die Folgegenerationen insgesamt, und mit jeder Folgegeneration wächst das Hindernis und ist ganz offensichtlich schon jetzt unübersteigbar (s. a. C II a 6). Nach den Untersuchungen der Umsiedlungsbehörde läuft die Entwicklung auf den Selbstabbau der Art Mensch hinaus.

Eine Heilung der Menschheit und der Erde würde voraussetzen, daß die Menschen von Generation zu Generation leistungsfähiger und vernünftiger würden, gesünder und verständnisvoller, daß sie sich mehr und mehr von ihrem inneren Bewußtsein leiten ließen und daß sie ihre Probleme mit wachsender Einsicht und Tatkraft bewältigen oder doch wenigstens vermindern und vereinfachen würden. Das Gegenteil ist aber der Fall: die Probleme der Menschen wachsen unaufhörlich und werden komplexer und immer schwerer lösbar. Die Folgegenerationen können und wollen aber nicht etwa mehr leisten, sondern weniger, und die Zahl der Nicht-Einsatzbereiten, der Nicht-Einsichtigen unter ihnen wird von Generation zu Generation größer, ebenso aber auch die Zahl der Nicht-Gesunden und der Nicht-Arbeitsfähigen. Die verschiedensten Ursachen führen in allen Teilen der Erde zu diesem selben tragischen Ergebnis, und nirgendwo ist eine Möglichkeit zu erkennen, den bald beginnenden Selbstabbau der Art Mensch aufzuhalten und umzukehren. Bei einigen Randgruppen ist der Abbau unwiderruflich im Gang, und auch die Alten sind schon zu Randgruppen geworden.

Letzten Endes sind es gefährliche Irrtümer der Eltern, die sie von Generation zu Generation weiter verbreiten. Denn das, was weitergegeben werden sollte an Werten und Zielen des menschlichen Lebens und an uralten, unentbehrlichen Mustern für soziales Verhalten, nimmt im Ganzen gesehen ständig ab und wird in unzähligen Einzelfällen ganz vernachlässigt. Es gibt kein ausgewogenes System von Pflichten und Rechten mehr, und die Motivation für Anstrengungen liegt fast nur noch in dem durch sie ermöglichten Genuß, aber selten in der befriedigenden Bewältigung von Aufgaben, die Gegenwart und Zukunft den Menschen stellen. Es ist für jeden von uns deutlich zu erkennen, daß diese Entwicklung, wenn sie sich weiter so steigert wie in den letzten etwa 10 (40) Jahren, in absehbarer Zeit in ein Chaos führen muß. Denn den meisten fehlt die Möglichkeit, sich ständig an ihrem eigenen inneren Bewußtsein neu zu orientieren. So geht immer mehr einzelnen Menschen durch das Versagen der Tradition auch der letzte Halt völlig verloren.

Der heutige Zustand der Erde zeigt deutlich genug, wohin der Versuch der Menschen führt, sich nur von ihrer einfachen Intelligenz leiten zu lassen. Leider wird dies schon seit geraumer Zeit versucht und trotz der erkennbar zunehmenden Wirklichkeitsferne und der offensichtlichen Irrwege des menschlichen Denkens auch fortgesetzt. Der schlimmste und kaum heilbare Fehler ist dabei, daß - wie bei der primären

Deformierung - die Kindergehirne zu früh im Denken, Zählen und Abstrahieren dressiert und mit Detailwissen gefüttert werden, ohne die Zusammenhänge zu lernen, die sie erst zur vernünftigen Anwendung von all dem Wissen befähigen würden. Die Kinder müssen ihre Ratio entfalten, bevor sie sich ihrer selbst richtig bewußt geworden sind. Dadurch wird der Bewußtwerdungsprozeß ebenso unterbrochen oder zumindest verzögert wie der Überbetonung und Überbewertung der Ratio Vorschub geleistet, so wie es den Menschen früher schon einmal durch einen Eingriff von außen geschehen ist. Es scheint, daß die Menschen die damals begonnene Fehlentwicklung nun konsequent bis zum bitteren Ende - also zu ihrem eigenen Untergang - vorantreiben wollen, statt sie von Generation zu Generation langsam abzubauen. Das letztere verhindert der Fluch des fehlenden Vorausdenkens, denn die Menschen können sich für die Bildung der Folgegenerationen nichts anderes und besseres denken als ihre eigene Ausbildung, obwohl sie offensichtlich in die falsche Richtung führt und ihre Ergebnisse abschrecken sollten.

Auch in diesem Verhalten ihren Kindern gegenüber sind und bleiben die Menschen - sogar trotz der bekannten Deformierung - für uns rätselhaft und unverständlich. Das einzige Lebendige mit einer inneren Dimension versehene, das sie hervorbringen können, mit dem sie das Wunder der Schöpfung fortsetzen und vollenden könnten, sind nun einmal ihre Kinder, insgesamt also die Folgegenerationen. Statt aber diese Teilhaberschaft an der Schöpfung zu bewahren und fortzuentwickeln, lassen sie ihre Kinder Schaden nehmen und lassen damit die Zukunft verkommen. Statt für sie setzen sie ihr ganzes Leben und ihre Gestaltungs- und Leistungskraft für ihren Komplex Wissenschaft - Technik - Wirtschaft ein für ihr Riesenspielzeug, das nicht nur sie selbst, sondern schließlich das Lebenssystem Erde vernichten könnte, wenn wir das zuließen.

Die Fürsorge des Menschen für die Folgegenerationen versagt aber auch an vielen anderen Aufgaben. So lernen ihre Kinder nicht, daß ihr Körper während ihres Lebens nur gesund erhalten werden kann, wenn sie ihn genügend bewegen und die richtige Nahrung zu sich nehmen. Die Schöpfung hat ihre Lebewesen nicht für etwas so absurdes wie das Riesenspielzeug geschaffen. Das wird ihr allerdings von den Menschen als Versäumnis und Unvollkommenheit vorgeworfen. Doch jedes Tier, das seine Jungen trainiert, könnte ihnen die Wahrheit zeigen, wenn sie sie sehen wollten.

Die gleiche Kurzsichtigkeit beweisen die Menschen bei der Einübung des Verhaltens ihrer Kinder in der Gemeinschaft. Sie werden so erzogen, als ob die Erde nur sehr dünn bevölkert wäre und jeder einen großen Freiraum um sich herum hätte, in dem er sich nach Belieben verhalten kann. Tatsächlich lassen es die Menschen aber zu, daß ihre Zahl ständig zunimmt, die Freiräume für den einzelnen immer kleiner werden und z. T. schon ganz verschwinden. Damit ist aber klar - nur den Menschen nicht -, daß sie ihre Kinder und damit auch die folgenden Generationen auf eine Utopie vorbereiten. An diesem Irrtum werden sie eines Tages scheitern. Die Zunahme der Anwendung von Gewalt besonders in dichtbesiedelten Räumen der Erde läßt schon jetzt erkennen, wohin die Entwicklung läuft. Auch seelische Schäden, weitverbreitete Süchte, die Zunahme der Selbstmorde und der Selbstmordversuche und vieles andere zeigen, daß alles in allem die Einordnung der Folgegeneration in die Gemeinschaft, in die sie hineingeboren werden, immer häufiger mißlingt und zunehmend mißlingen wird. Solange die Vorstellungen der Menschen von der Wirklichkeit der Schöpfung und den harten Bedingungen der selbstverschuldeten Zukunft so unreal und chaotisch sind, werden sie keinen rettenden Weg finden.

Der prinzipielle Vorrang der Quantität vor der Qualität wird der Folgegeneration seit einige Zeit schon von kleinauf beigebracht, so etwa als ob Qualität eine selbstverständliche oder auch nicht so wesentliche und mehr durch Zufall als durch Bemühung entstehende Zugabe wäre, während der Quantität alle Anstrengungen der Menschen und ihr voller Einsatz gelten müßten. Diese Denkweise ist natürlich die wichtigste Voraussetzung für die Mitarbeit im Komplex Wissenschaft - Technik - Wirtschaft und für sein Funktionieren. Trotzdem macht es für uns als Beobachter der Entwicklung auf der Erde schon einen fast perversen Eindruck zu sehen, wie diese Vernachlässigung des Qualitativen seit einiger Zeit auf die Kunst übergreift, die seit den frühesten Zeiten etwas war, das in den Menschen die Sehnsucht nach dem Schöpferischen wach erhielt. Doch die Kunst, dieses größte Beispiel für das Schöpferische sogar auch im Menschen, hat heute soviel Seltenheitswert wie noch nie in seiner Geschichte. Und das, was den Menschen heute von ihresgleichen als Kunst vorgestellt wird, sind fast nur noch bloße Einfälle, die den Menschen in seiner Sehnsucht unbefriedigt lassen. In ihrer Einstellung zu den Folgegenerationen zeigt sich das kurze und beschränkte Denken der Menschen in seiner ganzen tragischen Auswirkung. Die Zukunft der Menschenart und die weitere Entwicklung des Lebenssystems Erde gehen sie nichts an, sie

interessiert nur die eigene Gegenwart, die ihnen ihr Füllhorn öffnen soll. Aber das Füllhorn ist schon fast geleert. Die Menschheit ist nicht einmal in der Lage, alle Menschengruppen vor dem Verhungern zu schützen.

Dieselben Menschen, die vor solchen Aufgaben versagen, würden sofort - auch unter den kostspieligsten Anstrengungen - unseren Mutterplaneten besuchen wollen, wenn sie nur ahnten, wo er ist. So erscheinen sie heute noch ganz und gar unbrauchbar für die Aufgaben, die den Intelligenzen der lebenden Planeten zugedacht sind. Es ist jetzt noch nicht zu erkennen, sondern höchstens zu hoffen, daß sie eines Tages doch noch alle Hindernisse überwinden und in diese Rolle hineinwachsen werden. Sicher wird das nicht ohne Anstöße und Hilfen von unserer Seite geschehen, doch das Wichtigste müssen sie selbst tun, denn unser Spielraum und unsere Möglichkeiten sind begrenzt.

d) Möglichkeiten und Grenzen unserer Hilfe

(1) So wünschenswert es sein würde, die Verhältnisse auf der Erde unter Einsatz aller unserer Mittel schnell und gründlich zum Besseren zu verändern, die kosmischen Gesetze lassen einen so tiefen Eingriff in eine fremde Evolution nicht zu. Wir müssen uns also - wie schon an mehreren Stellen erwähnt - erhebliche Beschränkungen auferlegen und viel Zurückhaltung und Geduld zeigen, wenn die Entwicklung auf der Erde endlich nach ihrer ursprünglichen inneren Dimension verlaufen soll.

Zwei Ziele verfolgt die Umsiedlungsbehörde bei ihren auf lange Sicht angelegten Plänen. Und beide Ziele sind im Sinne der kosmischen Gesetze zulässig:

- die Rettung des Lebenssystems und die Stabilisierung der Verhältnisse im Lebensraum der Erde als vordringliche und möglichst kurzfristig zu lösende Aufgabe. Die Umsiedlungsbehörde sieht je nach Entwicklung in den Jahren der Kontaktvorbereitung einen Zeitraum von etwa 10 - 30 (40 - 120) Jahren, von der Kontaktaufnahme an gerechnet, für diese Aufgabe als angemessen an.
- die Anleitung der Menschen zu einer überlegten und der inneren Dimension entsprechenden Ausfüllung ihres Handlungsspielraumes - eine zwar sofort nach der Kontaktaufnahme beginnende, doch über einen langen Zeitraum von mindestens 50 (200) Jahren behutsam durchzuführende Aufgabe.

Die Mitarbeit der Menschen an dem ersten der beiden Ziele ist von vornherein unentbehrlich und wird sich mit Hilfe einer von uns gestützten aber sonst unabhängigen Führung von Jahr zu Jahr verbessern. Durch die Verbreitung realistischer Zukunftsvorstellungen mit Hilfe unserer psychischen Einflußnahme wird zugleich die wichtigste Voraussetzung für das Erreichen beider gesteckten Ziele geschaffen werden: ein allgemeines und intensives, positives Denken über die Möglichkeiten der Weiterentwicklung eines lebenden Planeten und die Aufgaben des Menschen bei ihrer Realisierung. Dabei ergibt sich ganz von selbst die Einsicht, daß die Rettung des Lebenssystems und eine Stabilisierung der Verhältnisse im Lebensraum Erde die Grundvoraussetzung für jede weitere Entwicklung sind, für die sich auch Einsatz und Opfer des Menschen lohnen werden.

Der hohe Zeitbedarf für das zweite Ziel ergibt sich daraus, daß zwar in kleineren Bereichen frühzeitig Fortschritte zu erzielen sein werden, besonders mit ausgewählten, hierfür schon besser geeigneten Menschen, daß aber schließlich der richtige Umgang mit dem Handlungsspielraum bei der ganzen Menschheit verstanden und sichergestellt sein muß. Dazu sind nach den Berechnungen der Umsiedlungsbehörde auch bei intensiven Bemühungen mindestens 5 - 6 Menschengenerationen erforderlich.

Bei allen zulässigen Hilfen dürfen wir uns nicht selbst in die Gefahr bringen, den Menschen Gedanken und Ziele nahe-zulegen oder sogar einzureden, die ihnen wesensfremd sein könnten, weil sie nicht ihrer, sondern unserer eigenen inneren Dimension und unserem, aber nicht ihrem eigenen Entwicklungsstand in der geistigen Evolution entstammen würden. Wir werden daher vor allem Hindernisse beseitigen und dabei solche realen und geistigen Verhältnisse schaffen, die geeignet sind, die Menschen den Gedanken an eine Umkehr selbst fassen und sie auch die notwendigen Korrekturen weitgehend selbst erkennen zu lassen. Soweit sie bei ihrer Durchsetzung unserer Hilfe bedürfen, ist im Einzelfall zu prüfen, ob die geforderte und geplante Hilfe zulässig ist. Wenn Zweifel bestehen, haben die auf der Erde eingesetzten Beobachter bei der Zentralen Leitung der Erdbeobachtung zurückzufragen.

Die technologische Hilfe wird - wenigstens zunächst und um unnötige Risiken zu vermeiden - sehr eingeschränkt sein. Erst viel später, nach sichtbaren Fortschritten in Richtung auf das zweite Ziel, wird die Umsiedlungsbehörde einiges mehr (d. h. über A III hinaus) von unserer Technik freigeben. Aller-

dings wird auch das nur geschehen, wenn dadurch eine notwendige, wichtige Hilfe gegeben wird und wenn die Gefahr eines Mißbrauches gering ist oder ausgeschlossen werden kann.

In den folgenden Abschnitten werden die wichtigsten Hilfen genannt, die schon jetzt für die Zeit nach der Kontaktaufnahme geplant sind. Die Entwicklung bis dahin kann es allerdings notwendig machen, einzelne Hilfen schon vorher unbemerkt und ohne offenen Kontakt mit den Menschen zu gewähren (s. a. A II a 3/B II c 5). Es können aber auch Änderungen an den für später vorgesehenen Hilfen notwendig werden. In erster Linie arbeiten die auf der Erde eingesetzten Beobachter als Berater durch Berichte und Vorschläge an der ständigen Weiterentwicklung und Ergänzung der Pläne für die Hilfen mit. Der Zeitraum von 100 (400) Jahren zwischen der Kontaktaufnahme und der Umsiedlung ist an sich sehr kurz und wird anders als bei den beiden anderen vorzubereitenden Planeten vielleicht zu einigen Schwierigkeiten führen. Auf der Erde erlaubt es immerhin die schnelle Folge der Generationen bei allen Lebewesen, unsere Hilfen auch in dieser kurzen Zeit wirksam werden zu lassen. Wir werden daher die uns gesetzten Ziele so weit erreichen können, daß die Umsiedlung in ein nicht mehr gestörtes Lebenssystem Erde hinein erfolgen kann und Schäden für unsere Umsiedlergruppe nicht zu befürchten sind.

(2) Daß die Stabilisierung im Lebensraum Erde gelingt, ist zunächst einmal die unentbehrliche Voraussetzung dafür, daß Leben in der heutigen Form auf der Erde noch auf lange Zeit möglich bleibt. Zugleich wäre ein Erfolg unserer Bemühungen um Stabilisierung nach Auffassung der Umsiedlungsbehörde der wirksamste Teil unserer psychischen Einflußnahme, die auf ein dauerndes harmonisches Zusammenleben der Menschen mit unserer Umsiedlergruppe abzielt. So liegt eine durchgreifende Hilfe zugleich auch in unserem Interesse.

Die erste grundlegende Wandlung in den menschlichen Verhältnissen wird die Einführung und Einübung einer globalen Zusammenarbeit aller Völker sein müssen (s. auch A III c.d.e., C II c 4). Ohne sie ist eine baldige dauerhafte Stabilisierung im ganzen Lebensraum nicht möglich. Wir werden sehr schnell die im Wege stehenden Hindernisse wegräumen. Die zweite wichtige Veränderung wird die Freisetzung so umfangreicher Mittel und Kräfte durch Abbau der Rüstung sein, daß sie zur Durchführung aller Stabilisierungspläne ausreichen. Lediglich die vertrauensbildenden Maßnahmen für

den Verzicht auf Rüstung und die Anstöße für die Stabilisierung selbst werden dabei von uns ausgehen. Zum Schluß werden wir die auf dieser Grundlage entstehenden Pläne der Menschen auf ihre Durchführbarkeit überprüfen und die Durchführung beobachten und fördern.

Alles übrige wird die sehr bald einzusetzende planetarische Behörde für Rettungsmaßnahmen (s. auch A III d 3) in die Hand nehmen, die wir auch beraten werden. Ihrer Arbeit dürfte zunächst eine Fülle egoistischer Wünsche und Hindernisse im Wege stehen. Wir werden jedoch verlangen, daß die Behörde auf ihrem Gebiet Vollmacht erhält und daß in allen Staaten etwas den Menschen bis heute noch Unbekanntes eingeführt wird, nämlich der allgemeine und absolute Vorrang für einige Aufgaben, von deren Erfüllung das Schicksal aller Menschen abhängt. Sollten bei der Inanspruchnahme der Staaten durch die planetarische Exekutive trotzdem ernste Hindernisse auftreten, werden sie durch den planetarischen Gerichtshof (A III d 4) beseitigt werden. Auch hier werden wir durch Beratung helfen.

Die für die Rettung des Lebenssystems anfangs notwendigen technischen Mittel besitzen die Menschen bereits. Noch Fehlendes können sie selbst entwickeln. Nur im Umgang mit der Energie und mit den Rohstoffen werden wir ihnen begrenzte Hilfen geben, soweit es nach dem Stand ihrer technischen Kenntnisse und ihres Verständnisses möglich und zu verantworten ist. Dazu gehören die Dezentralisierung der Energiegewinnung - ohne deswegen schon die vorhandenen Kraftwerke abzubauen -, auch die Verwendung sauberer und schwacher Energie, wo sie ausreicht. Außerdem werden wir einen planmäßigen Umgang mit Rohstoffen fördern, deren Verbrennung unterbinden und den Menschen einfache technische Möglichkeiten für ihre Wiedergewinnung zeigen. Zu diesem Komplex gehören auch der Schutz und die Reinigung von Wasser und Luft sowie eine bevorzugte Verwendung nachwachsender Rohstoffe. Wieweit wir mit dieser technologischen Hilfe gehen werden, soll von der Umsiedlungsbehörde selbst nach dem Stand der Dinge bei der Kontaktaufnahme entschieden werden. Diese Grenze ist dann für alle auf der Erde eingesetzten Beobachter absolut bindend, damit nicht einzelne Völker oder auch nur Gruppen von Menschen mit unserer Hilfe eine technologische Überlegenheit über andere erlangen und sie mißbrauchen.

Zur Rettung des Lebenssystems Erde ist zunächst eine Einschränkung, aber auf längere Sicht natürlich auch eine gründ-

liche Umstellung des Komplexes Wissenschaft - Technik - Wirtschaft notwendig. Anders als bei der technologischen Hilfe bei Energie und Rohstoffen werden wir die Menschen auf diesem Gebiet nur beraten können. Die hier notwendigen Änderungen verlangen zum größten Teil einen längeren Zeitraum, weil dabei das Denken der Menschen und ihre Zukunftsvorstellungen berührt werden, die sich beide erst nach und nach wandeln werden. Die langfristige Entwicklung gehört schon zu dem zweiten Ziel der Umsiedlungsbehörde. Wir hoffen aber, daß an ihrem Ende nur noch Reste des Riesenspielzeugs als vergessene Denkmäler der einfachen Intelligenz übrig bleiben werden und eine neue Technik sich mit dem Lebenssystem der Erde verbündet.

(3) Dem zweiten Ziel, nämlich dem überlegten und richtigen Gebrauch seines Handlungsspielraumes durch den Menschen stehen eine ganze Reihe von Hindernissen entgegen, die alle erst in längeren Zeiträumen abgebaut werden können. Unsere Hilfe kann und darf die geistige Evolution der Menschen nicht ersetzen wollen. Vielmehr muß sie darauf gerichtet sein, den Menschen allmählich seine Fehlentwicklung erkennen zu lassen und ihn zu ermutigen, selbst den richtigen Weg zu finden, der aus der Sackgasse der einfachen Intelligenz heraus und hin zur höheren - später zur verantwortlichen - Intelligenz führt (s. auch A III d).

Unsere psychische Einflußnahme wird dabei viel helfen können, besonders was die Gedanken und Vorstellungen über die nähere und fernere Zukunft angeht. Gerade sie sind die machtvollste Energiequelle, die es gibt, denn ohne sie ist noch nie etwas geworden. Gedankenbilder sind die wahren Bausteine der Zukunft des Menschen. Die ganze Schöpfung trägt dank der Vorstellungen des Schöpfers ihre vergangene und zukünftige Entwicklung so in sich: eine Galaxis, ein Sonnensystem, ein lebender Planet, ein Samenkorn. Immer ist zuerst das Bild da. Der Mensch selbst macht dabei keine Ausnahme, doch kann er dank seines Handlungsspielraumes auch negative oder abwegige Gedanken und Vorstellungen entwickeln und ihnen zu einer makabren Verwirklichung verhelfen, wenn er den Zugang zu seinem inneren Bewußtsein verbaut und seine innere Dimension mißachtet. Die irrealen Bilder vom unbegrenzten Reichtum und Wohlleben verwirklichen sich in einem ausgeplünderten Planeten, die Bilder von weltweiter Macht und Herrschaft verwirklichen sich in einem riesigen Arsenal schmutzigster Waffen, für das die Menschen hungern müssen und das doch niemand anrühren darf, wenn nicht die Erde augenblicklich unbewohnbar werden soll.

Ebenso mißbrauchen die Menschen die Kraft der Bilder auch noch in ihrem privatesten Bereich als negative Zukunftsinvestition und verschlechtern ständig ihre eigenen persönlichen Möglichkeiten und Aussichten, weil letzten Endes doch das geschieht, was sie sich in ihrer Angst oder Gier so intensiv vorgestellt haben. Noch katastrophaler wirken allerdings kollektive Zukunftsbilder, wie sie den Menschen - meist über ihr Kommunikationsnetz - vermittelt werden, auch sie geboren aus krankem Menschenverstand. Es ist deutlich zu erkennen, daß die mit ihnen verbundenen Vorstellungen bereits beginnen, sich zum Schaden der Menschen zu verwirklichen - z. B. in einer stetigen Zunahme der Gewaltanwendung oder der Verwandlung alles Lebendigen und besonders der Menschen in quasi-technische Apparate, jedenfalls soweit es ihr eigenes Selbstverständnis betrifft.

Wenn es uns gelingt, mit Hilfe unserer psychischen Einflußnahme diese Zusammenhänge vor allem solchen Menschen klar zu machen, die einsichtsfähig sind, dann wird sich diese Einsicht auch verbreiten und den Menschen in einem wichtigen Punkt Mittel in die Hand geben, ihre Lage zu verbessern. Eine solche Entwicklung darf und muß von uns gefördert werden, indem wir ihnen allmählich realistische Bilder sowohl unserer eigenen Vergangenheit und Gegenwart als auch einer gemeinsamen Zukunft auf der Erde vermitteln. Ähnlich wie wir selbst sie uns vorstellen und verwirklichen wollen, sollen auch die Menschen sie ihrerseits und weitgehend aus sich heraus entwickeln.

(4) Auch unsere weiteren Hilfen werden vor allem in der Auswahl geeigneter Menschen, in gezielter und allgemeiner psychischer Einflußnahme und in der dem gegebenen Verständnis angepaßten Beratung bestehen (s. auch A III). Dabei kommt es zuerst darauf an, daß die Menschen auf den verschiedenen Gebieten diejenigen selbstgeschaffenen Hindernisse wegräumen, die ihrer geistigen Weiterentwicklung entgegenstehen. Zugleich müssen wir ihnen Anstöße geben, die sie ermutigen, auf dem gefundenen richtigen Weg allein weiterzugehen.

Dieses Verfahren dient besonders zwei Schwerpunkten: der Gesundheit und der Bildung. Zunächst werden die Menschen lernen, daß sie selbst nur soweit gesund sein können, wie es das ganze Lebenssystem Erde auch ist. Oder daß sie ebenso krank sind. Indem wir ihnen diese Einsicht vermitteln, werden wir ihre Kräfte aktivieren und ihre Gedanken auf die Zukunft richten, in der sich das Leben ihrer Kinder und Enkel

abspielen wird. Mit der Zeit werden sie lernen, in Harmonie mit dem Lebenssystem zu leben, richtig zu nutzen, was es ihnen bieten kann, ohne es zu stören und die Zahl der Menschen auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Wenn es sich zeigt, daß die Menschen gemeinsam zu letzterem entschlossen sind, dürfen wir sie mit unseren Methoden zur Regulierung der Bevölkerungszahl bekanntmachen, vorher jedoch nicht. Denn bei den Menschen wäre ein Mißbrauch nicht auszuschließen.

Als weitere zulässige Hilfe werden wir den Menschen die Einsicht vermitteln, daß die Gesundheit einer nachwachsenden Generation unmittelbar und auf die vielfältigste Weise von der Elterngeneration abhängt, daß es also in der Hand der Menschen liegen wird, ob sie an selbstverursachten und selbstverschuldeten Schäden zugrundegehen oder ob sie in Gesundheit und in Harmonie mit allen Systemen ihres Lebensraumes in die geistige Evolution eintreten werden.

Zu dem zweiten Schwerpunkt, bei dem uns ein gewisses Maß an Hilfe erlaubt ist, gehört alles, was die Menschen bildet und ihre geistigen Kräfte bewegt. Hier sind jedoch keine schnellen Erfolge zu erwarten, da es noch lange und an allen Bildungseinrichtungen an den geeigneten Lehrkräften fehlen wird. Gerade auf diesem Gebiet haben wir beobachten können, wie die Menschen durch ihr verfehltes Bildungssystem Hindernisse aufgetürmt haben, die nur schwer und langfristig abgebaut werden können.

Wir werden mit wenigen zentralen Bildungsstätten beginnen, an die geeignete Menschen jeden Alters - also auch Jugendliche - berufen werden. Sie werden dort mit unserer ganzheitlichen Bildung so vertraut gemacht, daß sie nach einigen Jahren ihrerseits als Lehrer wirken können. Diese Menschen werden von den auf der Erde eingesetzten Beobachtern nach unseren Auswahlprinzipien aus den Bewerbern ausgesucht. Durch psychische Einflußnahme über das Kommunikationsnetz der Erde wird sich eine ausreichende Zahl gut geeigneter Bewerber melden. Diese Art Hilfe, die in erster Linie der jeweils heranwachsenden Generation zugutekommen soll, wird von uns am längsten und intensivsten geboten werden müssen (s. auch A II d 7). Daneben wird es schon möglich sein, ausgewählten Menschen ein erweitertes Denken zu lehren und sie auf die Anforderungen der höheren Intelligenz vorzubereiten. Konkrete Ziele werden Fortschritte im Vorausdenken, Zusammendenken und im Denken in Systemen sein, besonders für zukünftige Forscher und Politiker, die Führungsaufgaben übernehmen sollen.

In allen von uns unterstützten Bildungseinrichtungen wird die Entwicklung der Menschheit von den Anfängen an gelehrt werden, wie wir sie beobachten konnten. Auch die Einsicht in die Deformierung des Menschen und ihre Folgen wird für die Menschen sehr hilfreich sein und sie die Sackgasse erkennen lassen, in die sie ihr eingleisiges Denken geführt hat. Auch wie dieses Denken überwunden und die geistige Evolution gefördert werden kann, wird zum Bildungsstoff gehören. Damit sind die Möglichkeiten der Hilfe auf diesem Gebiet weitgehend erschöpft. Daneben werden wir ständig beraten, fördern und Irrwege vermeiden helfen.

(5) Auf die vielen verschiedenen und in merkwürdigster Weise konkurrierenden Kirchen und Sekten werden wir in keiner Weise direkt einwirken, sondern deren mit Gewißheit bevorstehenden Wandel abwarten. Dieser wird sich aus dem für die Menschen neuen, tiefen Einblick in das Wesen der Schöpfung, den allein unsere Gegenwart, unser Wissen und unsere Erfahrungen ihnen vermitteln, von selbst ergeben. Während das Denken, das wir sie lehren werden, ein erlernbares Handwerk ist, muß sich das innere Bewußtsein der Menschen, wenn sie erst einmal den Zugang zu ihm gefunden haben, so weiterentwickeln, wie es der inneren Dimension ihres Planeten entspricht. Erst die fernere Zukunft wird zeigen, wie weit wir darin mit den Menschen übereinstimmen werden.

Über die zulässigen Hilfen hinaus können und werden wir die Menschen ermutigen, wenn sie die richtigen Wege einschlagen, und warnen, wenn sie sie verlassen. Sollten sie aber trotz aller Hilfen fortfahren, das Lebenssystem Erde zu zerstören, dann haben wir die Weisungen der Umsiedlungsbehörde zu befolgen, nach der im Raum Erde die Erhaltung des Lebens als Ganzem absoluten Vorrang vor der Erhaltung der Menschen hat.

D. Zusammenfassung

I. Aufgaben vor der Kontaktaufnahme

a) Kontaktvorbereitung

(1) Die wichtigste Nahaufgabe ist die Vorbereitung der Menschen auf einen Kontakt mit uns.

Dazu muß eine umfassende und tiefgreifende Entwicklung ihres Verständnisses für den Kosmos, für andere bewohnte Welten, für die Denkweise und Technologie von deren Bewohnern eingeleitet werden. Bei der augenblicklichen Bewußtseinslage der Menschen ist eine Verständigung noch unmöglich, Verständnis noch nicht zu erwarten, eine Zusammenarbeit noch in weiter Ferne.

Zunächst werden für diesen Zweck Hilfsmittel eingesetzt, die die Menschen allmählich auf unsere Anwesenheit im Himmelssystem Sol vorbereiten sollen. In den letzten Jahrzehnten, besonders seit auch die Menschen die Erde verlassen und die ersten Schritte in den nächstgelegenen Teil des außerirdischen Raumes tun konnten, haben unsere Bemühungen einen gewissen Erfolg gehabt. Die Denkanstöße, hervorgerufen durch Lichterscheinungen und Flugkörper, die wir ihnen vorgeführt haben, erbrachten schon eine feststellbare Erweiterung des Bewußtseins und des Denkens - allerdings in sehr unterschiedlicher Intensität und bei einer noch viel zu kleinen Zahl von Menschen.

(2) Bei dem heutigen Stand der Erkenntnisse ist noch nicht zu beurteilen, wie lange dieses Verfahren fortgesetzt werden muß, und wann ein erster Austausch von Nachrichten möglich sein wird.

Da erweitertes Denken heute auf der Erde noch meist lächerlich gemacht oder unterdrückt wird, kommt die von uns erhoffte breitere Wirkung unserer Vorbereitungsmaßnahmen bisher zu wenig zur Geltung. Das ist bedauerlich, weil andererseits die Störungen und Zerstörungen der Natur auf der Erde rasch fortschreiten. Es erscheint heute noch nicht gesichert, daß wir ausreichend lange Zeit werden abwarten können, ohne unsere Hauptaufträge zu gefährden: die Erhaltung des Lebensraumes Erde und die Umsiedlung dorthin.

(3) Der anstehende Entscheidungsprozeß - ob noch längere Zeit abgewartet werden kann oder ob es wichtiger ist, die nächste Stufe der Kontaktvorbereitung vorzeitig zu beginnen - verlangt eine laufende, besonders ins einzelne gehende Berichterstattung über

- die Entwicklung des Bewußtseins und des Denkens der Menschen und Schätzungen über die Zeiträume, die für das Erreichen eines Minimal-Standes an Einsicht noch nötig sein werden.
- die Zeiträume, die hinsichtlich der fortschreitenden Zerstörungen auf der Erde noch abgewartet werden können.
- Vorschläge, wie die Bewußtseinsentwicklung schonend beschleunigt werden kann, auch ohne vorzeitig in die 2. Stufe der Kontaktvorbereitungen einzutreten und ohne Gefährdung der psychologischen Sicherheitsgrenzen.

b) Beobachtung und Erkundung

(1) Beide Aufgaben erstrecken sich in erster Linie auf die unter D II genannten Gefahrengebiete und alle mit ihnen zusammenhängenden und sie beeinflussenden Faktoren. Neuen Gefahren, die noch nicht erfaßt sind, ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Ihre Entstehungsursachen sind mit Eile und Nachdruck zu untersuchen und mit genauen Angaben aller Einzelheiten zu melden.

(2) Während der Beobachtung und Erkundung soll das Erscheinen unserer Beobachtungsfahrzeuge im Meßbereich und im Sichtbereich der Menschen in der Regel unterbleiben, bis in der Einstellung der Menschen und ihrer Regierungen ein deutlicher Wandel eingetreten ist. Soweit Beobachtungs- und Erkundungsaufträge es nötig machen, sich der Erde zu nähern oder auf ihr zu landen, soll dies möglichst außerhalb des Wahrnehmungsbereichs der Menschen erfolgen. Ausgenommen davon sind aus Forschungsgründen angeordnete Begegnungen, die aber immer kurz zu halten sind. Ausgenommen sind ebenfalls Aufträge, die der Kontaktvorbereitung dienen.

Soweit es der Auftrag erfordert, dürfen Menschen auch für kurze Zeit schonend betäubt, auch ihre Erinnerung an die Begegnung darf gelöscht werden. Solche Begegnungen werden, da sie selten sind, von den meisten Menschen noch als

glaubhaft angesehen und stellen daher noch keine ernstliche Gefahr dar, eine Panik auszulösen und die Menschen zu unüberlegten Schritten zu veranlassen. Dies wollen wir unter allen Umständen vermeiden.

(3) Die vorgeschriebenen Materieproben sind mit besonderer Sorgfalt auszuwerten, ebenso die vorgeschriebenen Messungen. Gefährliche Abweichungen vom Normalbefund - besonders bei Temperaturen, Materie-Zusammensetzung, Radioaktivität - sind unverzüglich zu melden. Sind die Untersuchungen der Gründe für starke Abweichungen nicht in 24 Erdstunden abzuschließen oder bleiben sie erfolglos, ist dies gleichfalls sofort zu melden, damit nötigenfalls rechtzeitig Sonderfahrzeuge eingesetzt werden können.

(4) Soweit Menschen mit erweitertem oder mit beginnendem kosmischen Denken bemerkt werden, sind sie mit allen erreichbaren persönlichen Daten zu registrieren und zu melden. Kontakte mit ihnen unterliegen der Entscheidung der Zentralen Leitung der Erdbeobachtung. Dies ist zunächst eine vorsorgliche Maßnahme für den Fall, daß wir vorzeitig zum Eingreifen auf der Erde gezwungen werden. Sie gewinnt an Bedeutung, je mehr wir uns der Kontaktaufnahme nähern.

II. Die Bedrohung der Erde

In den Abschnitten B und C sind die Entwicklungen und Gefahren dargestellt, die der Erde und ihrer Bewohnbarkeit drohen und die diesen Planeten bei deren Eintreten als unsere Raumreserve unbrauchbar machen würden.

Es ist die Aufgabe unserer Erdbeobachter, zunächst nur die bedrohliche Entwicklung auf den verschiedenen Gebieten zu überwachen und etwa neu auftretende Bedrohungen rechtzeitig zu erkennen und zu melden. Dazu werden sie auch mit den Ursachen dieser Bedrohungen vertraut gemacht.

Bei den uns heute schon bekannten und im Rahmen unseres Auftrages ständig zu überwachenden Gefahren für die Lebensbedingungen auf der Erde handelt es sich in kurzer Zusammenfassung um die folgenden:

a) (1) Veränderungen im Gleichgewicht des Systems Atmosphäre - Wasser / Eis - Klima, die auf Aktivitäten der Menschen zurückgehen und zu Störungen der Selbstregulierung der Natur auf der Erde und zur Beeinträchtigung der Bewohnbarkeit der Erde führen.

(2) Veränderungen der Luftzusammensetzung und starkes Ansteigen oder Absinken der mittleren Temperaturen in den verschiedenen Luftschichten, Ausbreitung und Verstärkung von Dunstglocken über Ballungsgebieten, steigende Radioaktivität der Luft, abnorme Wetterentwicklungen, Gefährdung der Ozonschicht.

b) (1) Störungen und Veränderungen des großen Wasserkreislaufs durch Maßnahmen der Menschen.

(2) Veränderungen der Wasserzusammensetzung durch lebensfeindliche Stoffe, Überwärmung von Binnengewässern, Störungen des Systems Wasser/Pflanzen/Tiere und seiner Selbstregulierung.

(3) In allen das Wasser betreffenden Störungen ist in unserem eigenen Interesse besondere Aufmerksamkeit geboten. Es ist entsprechend genau und ausführlich zu berichten.

c) (1) Die fortschreitende Zerstörung des Bewuchses der Erde und ebenso der Tierwelt, der Rückgang der Selbstregulierung der Systeme.

(2) Die Gefährdung der Ertragsfähigkeit der Anbaugelände und damit der Nahrungsversorgung der Menschheit.

d) (1) Die unkontrollierte Zunahme der Menschenzahl.

(2) Die Störung einer gesunden, den natürlichen Bedürfnissen entsprechenden Entwicklung der Menschen bei den Folgegenerationen im Kindes- und Jugendalter.

(3) Die Zunahme negativer Mutationen, sowie von Fehlentwicklungen und Verhaltensstörungen mit ihren gefährlichen Folgen für das Zusammenleben und die Zusammenarbeit aller Menschen.

(4) Die Störung der körperlichen Gesundheit der nächsten Generationen und die Hemmnisse für die geistige und seelische Fortentwicklung der einzelnen Menschen zu einem erweiterten Denken.

(5) Das Fortschreiten der geistigen Deformierung der Menschen, die als Hauptgefahr Antrieb und Ursache aller anderen Gefahren darstellt, ist besonders sorgfältig zu beobachten und darzustellen. Eine gefährliche, sich zuspitzende Entwicklung könnte uns zu einem erlaubten Eingreifen zwingen.

e) (1) Die Verwendung schmutziger Energie (getrennt nach Verbrennung fossiler Rohstoffe und Kernspaltung). Die Abnahme der Vorräte.

(2) Die Steigerung des Energiebedarfs und die Ausweitung der Technik - (im einzelnen berichten)

(3) Die Herstellung und Lagerung wachsender Vorräte von Energiewaffen.

f) (1) Gefährdung der Menschheit durch zwischenstaatliche Probleme, Pläne zur Austragung von Machtkämpfen, Anstreben totaler Herrschaft über die Erdbevölkerung, dafür vorgesehene Mittel.

(2) Die Möglichkeit einer Zerstörung oder Verseuchung weiter Teile der Erde durch solche Handlungen.

g) (1) Eine Kollision der Erde mit Groß-Meteoriten oder Planetoiden mit einschneidenden Folgen für die Lebensmöglichkeiten auf der Erde wäre die im Augenblick einzige von außen drohende Gefahr. Bis auf weiteres bleibt es unsere Aufgabe, eine solche Gefahr mit unseren Mitteln abzuwenden. Die Himmelskörper aller Größen werden von der Zentralen Leitung selbst überwacht.

III. Maßnahmen für den Notfall

a) Alle von der Umsiedlungsbehörde vorgesehenen Maßnahmen haben in Übereinstimmung mit den kosmischen Gesetzen nur das Ziel, die Lebensbedingungen auf der Erde zu erhalten und wieder zu verbessern.

Das Recht, unsere Lebenslinie mit den letzten Überlebenden auf einem anderen Planeten fortzuführen, ist unbestreitbar unter der Voraussetzung, daß vorhandene intelligente Bewohner dieses Planeten zustimmen. Diese freiwillige Zustimmung rechtzeitig vor dem Zeitpunkt der Umsiedlung herbeizuführen, ist eine unserer Aufgaben, die umso schwieriger werden kann, je mehr die Fehlentwicklung der Menschen auf der Erde fortschreitet. Gefährden die Menschen zunehmend und in bedrohlicher Weise das Leben und die Lebensmöglichkeiten auf der Erde, dann ist die Umsiedlungsbehörde zum Eingreifen berechtigt und wird von den vorbereiteten Maßnahmen Gebrauch machen. Der Zeitpunkt hierfür wird erst

festgelegt, wenn die Aussichtslosigkeit unserer Bemühungen und die drohende Gefahr irreparabler Schäden feststehen.

b) Die Maßnahmen sehen folgende Phasen des Eingreifens vor

1. Eine psychische Einflußnahme
2. Eine mäßige Dezimierung der menschlichen Bevölkerung der Erde
3. Eine starke Dezimierung der Menschen

Ob diese Reihenfolge eingehalten werden kann, hängt von der Entwicklung auf der Erde ab.

c) Die psychische Einflußnahme unterscheidet sich grundsätzlich von den zur Zeit laufenden Versuchen, das Bewußtsein der Menschen auf die Begegnung mit uns vorzubereiten. Sie wird das Kommunikationsnetz der Menschen benutzen und möglichst viele Menschen zu erreichen suchen.

Für eine psychische Einflußnahme ist es unerlässlich, daß die Menschen sich unserer Gegenwart und unserer Überlegenheit bewußt sind. Nur so können sie von uns mit Wirkung vor ihren Handlungen und deren Folgen gewarnt und durch bessere Einsicht von dem Beharren auf ihren Plänen abgebracht werden.

Wird dieses Ziel erreicht, ist es unsere Aufgabe, ihr Denken zu erweitern und ihnen die Grundlagen des Voraus- und Zusammendenkens beizubringen. Gleichzeitig werden alle Vorbereitungen getroffen, die geplanten Maßnahmen der Kontaktaufnahme und der Zeit danach ablaufen zu lassen.

Alle Anweisungen für die psychische Einflußnahme erläßt die Zentrale Leitung der Erdbeobachtung im Einverständnis mit der Umsiedlungsbehörde.

d) Die verschiedenen Möglichkeiten zu einer mäßigen Verringerung der Erdbevölkerung in einem angemessenen Zeitraum sind an vielen zu uns überführten Erdbewohnern - Tieren und Menschen - seit langem entwickelt und erprobt worden. Aufgrund umfangreicher Erfahrungen ist vorgesehen,

durch geeignete Mittel latent vorhandene und verbreitete gleichgeschlechtliche Neigungen ausschließlich beim Menschen so zu verstärken, daß die Geburtenziffer ohne Beeinträchtigung des Wohlbefindens der Menschen in kurzer Zeit stark absinkt und die Zahl der Menschen innerhalb von 15 - 20 (60 - 80) Jahren in der erwünschten Weise zurückgeht.

Diese Maßnahme würde der Erde im Notfall eine Ruhepause von 100 - 200 (400 - 800) Jahren verschaffen. Die Behandlung kann jederzeit und ohne weitere Folgen wieder abgebrochen werden

e) Sollte sich eine starke, schnell und dauerhaft wirkende Dezimierung als unerläßlich für die Erhaltung des Lebensraumes Erde herausstellen, werden durch ebenfalls schon entwickelte Mittel etwa drei Viertel des weiblichen Teils der menschlichen Erdbevölkerung unfruchtbar gemacht. Ein kleinerer Teil - und zwar der vitalere - wird nach unseren Erfahrungen gegen die angewandten Mittel unempfindlich bleiben.

Diese Behandlung kommt allerdings nur dann in Frage, wenn der Lebensraum Erde vom Zusammenbruch bedroht ist und eine Rettung anders nicht mehr herbeigeführt werden kann. Eine bessere Zukunft muß dann bei einer auf längere Sicht nur geringen zahlenmäßigen Überlegenheit der Menschen gegenüber unseren Umsiedlern unter deren Führung erreicht werden.

f) Alle Maßnahmen zur Verringerung der Erdbevölkerung im Notfall ordnet die Umsiedlungsbehörde selbst an.

Über die Zweckmäßigkeit einer Vorwarnung zu d. und e. als letzten Versuch entscheidet der Katastrophenstab der Zentralen Leitung der Erdbeobachtung.

IV. Sofortmaßnahmen bei dringender Gefahr

a) Selbständiges Eingreifen in die Geschehnisse auf der Erde ohne Befehl der Zentralen Leitung der Erdbeobachtung ist nur in besonderen Ausnahmefällen zulässig. Diese sind gegeben, wenn eine Gefahr für die Lebensmöglichkeiten auf der Erde unmittelbar droht und nicht anders als durch sofortiges Eingreifen abgewendet werden kann.

b) Beim ersten Anzeichen für den Ausbruch eines Krieges zwischen Staaten der Erde, beim Einsatz auch einzelner Energiewaffen, besonders auf der Basis von Kernspaltung und Kernverschmelzung, beim Masseneinsatz von chemischen oder bei der Verwendung von Krankheitserregern als Kampfmittel sind sofort ohne Vorwarnung

(1) alle elektronischen Anlagen und Geräte der Menschen im Raum um die Erde zu zerstören. Auf der Erde ist ihre Funktion solange zu stören, bis die Kriegsabsicht aufgegeben ist.

(2) alle Nachrichtenübermittlungen auf der Erde zu unterbinden bis auf die im Wellenplan festgelegten Warnbereiche

(3) auf diesen in Abständen von 1/2 Stunde, nach Ablauf eines Tages von 1 Stunde, die für den Kriegsfall festgelegten Warntexte in englisch, russisch, chinesisch, japanisch, deutsch, französisch, spanisch und portugiesisch zu senden. Weitere Sprachen können auf Vorschlag noch aufgenommen werden.

(4) Jede dieser Maßnahmen ist unverzüglich der Zentralen Leitung der Erdbeobachtung zu melden. Ihr Katastrophenstab entscheidet über alle weiteren Maßnahmen, besonders über direkte Kontakte mit Personen oder Regierungen auf der Erde.

c) Bei feindlichem Verhalten oder bei Angriffen gegen unsere Beobachtungsfahrzeuge im Raum um die Erde oder bei Landungen auf ihr sind die Fahrzeugführer oder die Menschen auf der Erde zu warnen und abzuwehren (Blendung oder Lähmung). Nur im Notfall sind Fahrzeuge der Erde zu zerstören oder Menschen zu töten.

d) Erdbeobachter, die bei Landungen ihr Fahrzeuge verlassen, sind besonders gefährdet und zur Vorsicht verpflichtet. Sie haben für den Notfall immer eine Waffe mitzuführen, dürfen aber nur bei direktem Angriff Gebrauch von ihr machen. Auch hier ist erst kurzzeitig zu blenden oder zu lähmen.

e) Bemannte Raumfahrzeuge der Menschen sind in der Regel unbewaffnet und wenig beweglich aber empfindlich. Sie sind mit Rücksicht auf die Besatzung auch dann nicht zu stören oder zu zerstören, wenn sie unsere Fahrzeuge registrieren können.

Unbemannte Raumsonden, die in die Sperrbereiche unserer Erdbeobachtung eindringen, sind in ihrer Funktion so zu lähmen, daß sie nichts über uns feststellen und melden können. Nötigenfalls können sie ohne Bedenken zerstört werden.

V. Sonstige Maßnahmen

a) Dem Auftrag der Umsiedlungsbehörde entsprechend sind von der Zentralen Leitung alle Himmelskörper wie Kometen, Planetoiden, große Meteore und Trümmerstücke vollständig zu erfassen. Ihr Bahnverlauf ist festzustellen und automatisch zu überwachen. Abweichungen sind laufend zu registrieren und auf ihre Bedeutung hin zu überprüfen. Neben den für die Aufgabe eingesetzten Beobachtern müssen sich an ihr auch die Erdbeobachter im Rahmen ihrer Möglichkeiten beteiligen.

Wird bei Himmelskörpern, die wegen ihrer Größe beim Einschlag auf der Erde ernsten Schaden anrichten können, ein Kollisionskurs zur Erde festgestellt, dann müssen Bahnänderungen berechnet und Maßnahmen zur Kurskorrektur eingeleitet werden. Der Katastrophenstab ist hierzu mit schweren Schubfahrzeugen ausgerüstet, die eine solche Bahnkorrektur vornehmen können. Es ist wichtig, daß der Einsatz unverzüglich angefordert wird.

Im Notfall - also wenn es für eine Korrektur zu spät ist - kommt eine Zerstörung des Himmelskörpers in Frage. Dabei kann die Gefahr der Kollision der Erde mit Teilstücken nicht ausgeschlossen werden. In solchen Fällen wird eine Vorwarnung der Menschen notwendig sein mit Angabe der voraussichtlichen Einschlagstelle und -zeit.

VI. Meldungen und Meldewege

a) Veränderungen im Bereich der unter D II aufgeführten Gefahren sind zusammen mit den Ergebnissen der sonstigen Beobachtungs- und Erkundungsaufträge einmal im Erdmonat zusammengefaßt zu melden. Zugleich sind die Meldebogen mit den statistischen Daten und die Ergebnisse der Materieproben zu übermitteln.

b) Neu auftretende, besondere Gefahren, die noch nicht erfaßt sind, müssen unverzüglich gemeldet werden.

c) Begegnungen aller Art mit Menschen und ihr Verlauf sind mit Auswertung innerhalb 24 Erdstunden zu melden.

d) Alle Ereignisse, die unter die nachstehenden Rubriken fallen, sind unverzüglich zu melden:

1. Sofortmaßnahmen nach D IV a. und b.
2. Unfälle unserer Beobachtungsfahrzeuge oder ihrer Besatzungen im Raum oder auf der Erde
3. bewaffnete Zusammenstöße mit Menschen oder ihren Fahrzeugen
4. Verluste von Beobachtern, Fahrzeugen und sonstigem Material
5. gefährlich abweichende Ergebnisse der Materieproben und Messungen

e) Meteore, Trümmerstücke oder größere Himmelskörper sind, soweit der Verdacht auf einen Kollisionskurs mit der Erde besteht, gleichfalls mit Größe, Standort und Bahnverlauf unverzüglich zu melden.

f) Alle Meldungen sind an die Zentrale Leitung der Beobachtung zu richten.

Meldungen zu d. 1 - 4 müssen gleichzeitig an die Einsatzkontrollkommission,

Meldungen zu d. 5 und e. müssen gleichzeitig an den Katastrophenstab abgesetzt werden.